

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE



www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 3 | 1. März 2017 | 9. Jahrgang



Baustellenaufsicht

Zehn Jahre Nachrichten aus der HafenCity

Ein Luftbild aus 2007, in der Bildmitte das Alte Hafencity, an der Ericusspitze noch die alte Tankstelle (Foto: TH)

► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Neues Penthouse am Baakenhafen

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de

Willkommen am mehr...



Gesucht: Verkaufstalente

Bewerben Sie sich jetzt!
Engel & Völkers Hamburg City
Telefon +49-(0)40-36 13 12 47
Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

ihre eigentumswohnung in der hafencity

FREEPORT

LINKS DIE ELBE, RECHTS DIE CITY, DAZWISCHEN SIE

Rücken Sie wohnlich in den Mittelpunkt von Hamburgs zukünftiger Skyline. Direkt an der Elbe. Zentral in der Stadt. Mit FREEPORT gönnen Sie Ihrem Leben die limitiertesten Ausblicke der HafenCity. Von der Waterkant bis zur Michelspitze. Von rund 60 m² bis gut 200 m². Willkommen in Hamburgs erster Lage. Willkommen am Tor zur Welt.

BEREITS ÜBER 80% VERKAUFT!

VERKAUF DURCH

DAHLER & COMPANY
SPARDA IMMOBILIEN

Tel.: 040 41 34 31 - 88 Tel.: 040 35 74 01 - 20 20

WWW.FREEPORT-HAMBURG.DE

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON:
STRABAG ECE

WWW.STRABAG.COM WWW.ECE.COM

Zahnarztpraxis
Dr. Jalilvand & Kollegen

FOCUS EMPFEHLUNG 2017
ZAHNARZT HAMBURG

040 | 43 21 88 66

Zahnerhalt im Fokus

Auf der Basis der neuesten Erkenntnisse aus der Wissenschaft und unserer langjährigen praktischen Tätigkeit bieten wir unseren Patientinnen und Patienten aus dem In- und Ausland das gesamte Spektrum der modernen Zahnmedizin auf höchstem Niveau. Dabei sind wir ein Team von Spezialisten, die alles tun, um Ihre Zähne zu erhalten! Nach der Überzeugung: Der eigene Zahn ist immer noch das bessere Implantat!

Zahnerhaltung ist bei uns immer die erste Option!

Am Kaiserkai 46 | 20457 Hamburg | empfang@dr-jalilvand.de | www.dr-jalilvand.de

EDITORIAL

Erschütternd

Als ich wie die meisten meiner Mitstreiter bei der HafenCity Zeitung vor zehn Jahren in die HafenCity gezogen bin, war es für alle eine große Umstellung. Umgeben von Baustellen, provisorischen Gehwegen, Plätzen und Straßen musste man sich erst mal an einen gerade geborenen Stadtteil gewöhnen.

Es war eine tägliche Herausforderung und Veränderung, mit der man umzugehen lernte, eine Reise, bei der man sich bewegen musste. Um einen herum veränderte sich das Panorama fast täglich. Wo heute noch freie Sicht auf Hafenbecken und Elbe war, begann morgen das Baggern und übermorgen der Hochbau – und zack blickte man statt auf Schiffe neuen Nachbarn ins Wohnzimmer. Man gewöhnte sich daran, zumal dann nach einigen Jahren – die Formulierung klingt im Rahmen der HafenCity schon ziemlich seltsam – eine gewisse Statik einkehrte. Lange Zeit gab es dann nicht mehr einmal im Monat eine Grundsteinlegung, Richtfest oder Einweihung, es waren keine Rammgeräusche zu hören, der Lärm auf der Straße rührte nicht mehr von Baustellenfahrzeugen, sondern von Straßenkehrmaschinen. Und dann trifft man, auf irgendeiner Party in Eimsbüttel, per Zufall jemanden, der gerade frisch in die HafenCity gezogen ist, in einen Neubau am Lohsepark, mit Baustellen ringsherum, aus einem alten gewachsenen Stadtteil, und man merkt, wie er – oder sie – noch mit dem neuen Umfeld fremdelt, genervt von den Baustellen ist und der ständigen Veränderung vor seinem Fenster so gar nichts abgewinnen kann. Weichei, denkt man bei sich und gibt den Hartgesotenen – und dann denkt man daran, dass in diesem Jahr die lange Pause vor den eigenen Fenstern ein Ende hat, und hofft, dass man nicht selbst verweicht ist und wieder anfängt zu stöhnen und zu meckern.

Na ja, Zähne zusammenbeißen, irgendwann hören sie schon wieder auf zu rammen und dann ist das Schlimmste vorbei. Und – schon bemerkt? Ein Text ohne Elbphilharmonie! Geht doch ...

Viel Vergnügen beim Lesen!

Ihr Michael Baden



▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1



Die Dalmannkaipromenade im März 2007 (Foto: MB)

► Und dann wird man an einem verregneten Tag sentimental und kramt in der Bilderkiste – in Zeiten der Digitalisierung also im Archiv – und reist zurück zu den Anfängen der HafenCity Zeitung.

Die liegen zwar tatsächlich im Jahr 2006 bei einem Richtfest am Kaiserkai, aber so richtig los ging es 2007, so mit richtigen Artikeln, gesponnen aus einer Zufallsbekanntschaft unter zukünftigen Nachbarn beim Herumstöbern in Rohbauten an unzähligen Sonntagen, bei denen man seine zukünftige Heimat erkundete. Vieles hat sich seitdem verändert, manches auch nicht. Wer kann sich denn noch daran erinnern, dass es einen lauten Beachclub mit Kuppelzeln auf dem Strandkai gegeben hat, oder Kaffeesilos am Sandtorkai? Oder an das Alte Haf-

amt, das nicht, wie man heute meinen könnte, nur aus dem niedlichen, kleinen Gebäude an der Osakaallee bestand.

Foto des Monats auf Seite 24 & 25

Wir haben mal in unseren Archiven gewühlt, in denen, man mag es kaum glauben, inzwischen über eine halbe Million Bilder zur Geschichte der HafenCity schlummern – und manchmal darauf warten, wiederentdeckt zu werden. In dieser Ausgabe natürlich nur Bilder aus dem März 2007, aber mehr werden folgen, schließlich sollen diese Bilder ja nicht vergessen werden. ■ MB

ANZEIGE

Dreifach prämiierter Boss

Kleiner Clubsessel ganz groß

Machen wir uns nichts vor: Nach dem Bett verbringen wir die zweitmeiste Zeit unseres Lebens auf unseren vier Buchstaben, sprich: Wir sitzen. Das kann man auf die unterschiedlichsten Arten und Weisen machen, häufig ergibt sich aber die unselige Kombination aus bequem und hässlich oder schön und unbequem. Gerade die Kategorie der sogenannten Relaxessel zeichnet sich meist durch ausgesuchte Klobigkeit aus, schnell wird so ein Sessel zu einem raumbherrschenden Ungetüm. Ein Beispiel wie es auch gehen kann, fanden die beiden Handwerkermeister Christian Krüger und Sandra Stelter von Wagener Raumausstattung bei ihrem Partner ipdesign auf der internationalen Möbelmesse in Köln und brachten es, beziehungsweise ihn, begeistert mit nach Hause an den Sandtorpark. Auf den ersten Blick sieht Boss, so heißt die Entdeckung, nach einem zierlichen Clubsessel aus, in schönem braunen Echlleder, ein echter Hand- und Augen-

schmeichler. Die echte Überraschung folgt aber später, wenn sich der auch von der Rückseite wirklich ansehnliche Sessel von seiner anderen Seite zeigt, als bequemer Relaxessel. Seine Rückenlehne ist unauffällig zweigeteilt und lässt sich verschieben und unter der Sitzfläche befindet sich eine ausziehbare Fußablage, und natürlich kann der gesamte Sessel geneigt werden. Nicht umsonst bekam die Designerin von Boss, Cynthia Starne, gleich drei Auszeichnungen für diesen Sessel – den Interior Innovation Award, den German Design Award und den if Design Award – und überzeugte Christian Krüger und Sandra Stelter auf den ersten Blick. Das Exemplar, das die beiden auf der Messe einfingen, lädt geradezu zum Probesitzen ein. Mit einem Anilin gefärbten Rinderleder bezogen, muss man sich echt Mühe geben, nicht den halben Vordor Nachmittag bei Wagener zu verbringen, immer wieder eine Ausrede findend, um noch einen Moment sitzen zu bleiben.

Wagener Raumausstattung Am Sandtorpark 10 20457 Hamburg

Weitere Informationen unter www.wagener-rausstattung.de oder unter 040-346440



Funktionssessel Boss von ipdesign (Foto: Wagener Raumausstattung)



Die Elbphilharmonie als neuer touristischer Anziehungspunkt in der Stadt bietet auch völlig neue Gefahrenquellen (Foto: TH)

Fuß Weg

Die Verkehrssituation an der Elbphilharmonie gefährdet Verkehrsteilnehmer und nervt die Anwohner

► Nicht das Konzerthaus ist das Problem. Fehlende Schranken, Hinweisschilder im dezenten Grau, die als solche leicht und gern übersehen werden, und insbesondere die vielfachen Verletzungen von Vorschriften der Straßenverkehrsordnung durch Taxi- und Busfahrer sowie durch private Kraftfahrzeuge sind der Grund für die seit der Eröffnung des Konzertbetriebs entstandene Verärgerung und das Unverständnis vieler Bewohner der Straße Am Kaiserkai.

Zur Erinnerung: Eine Arbeitsgruppe aus Anwohnern und Mitgliedern des Netzwerkes HafenCity führte vor der Eröffnung der Elbphilharmonie Gespräche mit Vertretern des Amtes für Verkehr und Straßenwesen bei der zuständigen Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation. Vereinbart wurde für

die Zeit nach der Eröffnung von Hotel und Plaza im November eine gemeinsame Evaluierung der umgesetzten Maßnahmen.

Fehlende Evaluation

Die zeitweilige Umwandlung des Kaiserkais in eine Einbahnstraße mittels Durchfahrtsverbote jeweils eine Stunde vor und nach den Konzerten sollte sicherstellen, dass die An- und Abfahrt von Taxis und Individualverkehr über die Brücke erfolgt. Für Reisebusse wurden Aus- und Einstiegsflächen am Sandtorkai vorgesehen. Ein verstärkter Einsatz des Parkraummanagements sollte übermäßigen Parksuchverkehr und Falschparkern entgegenwirken.

Eine temporäre Sperre durch Schranken der Straße am Platz der Deutschen Einheit dagegen wurde abgelehnt. Dagegen sprachen Sicherheitsbedenken seitens der Feuerwehr. Mal vorweggenommen: Die vereinbarte Evaluation fand bisher nicht statt. In zeitnahen Briefen informierten Mitglieder der Arbeitsgruppe die zuständige Behörde über die Missstände. Ein Gespräch Mitte Februar brachte noch keine Lösungen. Die Notwendigkeit zu handeln sei zwar erkannt worden, mit Ergebnissen sei aber frühestens bei einem weiteren Gespräch Mitte März zu rechnen.

Währenddessen häufen sich die gefährlichen und skurrilen Situationen insbesondere bei den Hauptveranstaltungen an der Elbphilharmonie. Ein Reisebus, der in der Nacht mit laufendem Motor im Kaiserkai auf seine Fahrgäste wartet,

zwei Busfahrer, die verzweifelt und erfolglos versuchen, in der Straße zu wenden, Taxifahrer, die auf Höhe der Durchfahrtsverbotschilder Gas geben, und hupende Autofahrer, die sich so im Duell mit anderen ihr Anrecht auf einen freien Parkplatz verschaffen wollen. Fast könnte man über so viel Unvernunft lachen, wenn es dabei nicht auch zu gefährdenden Situationen kommen würde.

Beschränkter Übergang

Der Weg über die Brücke und die Überquerung der Straße an der Kehre werden dabei zum Glücksspiel. Wie zum Beispiel bei einem Bewohner des Kai-

serkais, der auf dem Heimweg in einer unübersichtlichen Situation mit seinem Fahrrad über eine plötzlich geöffnete Taxitür stürzte. Oder die ältere Dame, die mit ihrem Rollator an parkenden und anfahren Autos vorbei versucht, die Straße zu überqueren. Dabei sind nicht immer die „anderen“ schuld. Nachdem die herbeigerufene Polizei die Straße mit Hüchen sperrte, wählte ein Autofahrer die Überfahrt über den Fußweg. Darauf angesprochen, reagierte dieser uneinsichtig, fuhr an und dabei einem anderen über den Fuß. Die vom Geschädigten erstattete Strafanzeige geht an einen Nachbar aus der HafenCity! Der Polizei ist die Problematik bekannt. „Soweit es die Einsatzlage zulässt, sind wir vor Ort“, bestätigt eine Beamtin. Oft wird die Polizei auch von Anwohnern gerufen und reagiert dann sehr schnell und verständnisvoll. Ein

Peterwagen, der die fehlenden Schranken ersetzen muss, indem er sich quer über die Fahrbahn stellt, gehört zu Straßenbild genauso wie Polizisten, die Autofahrer ermahnen, während weitere Kraftfahrzeuge an ihnen vorbeifahren und das Durchfahrtsverbot missachten. Die Forderungen, die die Arbeitsgruppe, zu der auch Mitglieder des Freundeskreises Elbphilharmonie gehören, stellt, sind dabei sehr lösungsorientiert. Die Ergänzung eines Durchfahrtsverbotes für Busse auf den vorhandenen Schildern und eine stärkere Beleuchtung, die die Hinweisschilder sichtbar werden lässt, sowie die Sanktionierung von Verkehrsteilnehmern, die sich nicht an die Verkehrsregeln halten, sind aus ihrer Sicht erforderlich. Hauptforderung bleibt aber die Anbringung von Halbschranken. ■ CF

100% ÖKOSTROM & KLIMANEUTRALES GAS

forward energie
100% ÖKO • 100% POWER

- persönlich
- nachhaltig
- günstig

WECHSEL AUCH DU JETZT!

040 / 303 76 303
www.forwardenergie.de

Forward Energie GmbH
100% Öko • 100% Power
Yokohamastraße 2
20457 Hamburg-HafenCity

www.atelier-abele.com

Atelier Abelé

handmade at HafenCity

040 - 88239453

Mode am Dalmannkai 8
Maßanfertigungen – Änderungen – Accessoires

FLÜCHTLINGSHILFE
HAFEN CITY

LEBEN

- ▶ Eng vernetzt | Seite 6
- ▶ Wellness- & Beauty-Sonderseiten | Seite 7-10
- ▶ Prost, Pirat! | Seite 12



Eine Anmutung von Porzellan auf rauem Hintergrund (Foto: Ingenieurbüro Hellmann)

► Die Assoziation ist nicht zufällig: Chinesisches Porzellan zielt die südliche Außenwand des Kreativquartiers an der Hongkongstraße. Ein überdimensionales, traditionell chinesisches Porzellan-Muster von fast 15 Metern Höhe wird zum Blickfang zwischen den benachbarten Neubauten. Auftraggeber der „blauen Fenster“ ist die Hafencity Hamburg GmbH. Der Designer Stefan Kiefer verdeutlicht darin den thematischen Bezug zu Elbe und Wasser sowie zum Hafen und der damit verbundenen Tradition Hamburgs, Handel mit Asien und mit China zu treiben. Das Thema lag auf der Hand: die Straßennamen der Handelspartner in der Hafencity gaben den Ausschlag. Was als „funktionelle Ertüchtigung“ für eine Straßenfassade begann, entwickelte sich im Dialog zwischen Auftraggeber, Architekturbüro und Kreativlabor zu einem markanten Zeichen, das daran erinnert, dass in Gebäuden, in denen heute kreative Arbeit geleistet wird, einst exotische Handelswaren gelagert wurden. Der raue Hintergrund des Gesamtwerkes erzählt seine eigene Geschichte. Vor über hundert Jahren errichteten die Hamburgischen Electricitäts Werke hier die Unterstation Freihafen. Später wurde ein Speicher angebaut und die Fensteröffnungen wurden zugemauert. Nach dem Abriss des Speichers trat die 26 Meter hohe Klinkerfassade wieder zutage. Der desolate Zustand dieser südlichen Wand machte eine Instandsetzung erforderlich, da noch einige Zeit vergehen wird, bis auch hier eine Anschlussbebauung entsteht.

Unterstation Freihafen

Das Ingenieurbüro Hellmann, das im Auftrag der Hafencity Hamburg GmbH die Bauentwicklung des Gebäudeensembles seit einigen Jahren begleitet, erkannte das Potenzial des „gehobenen Schatzes“. Der Beginn eines Dialogs, der so gar nicht dem sterilen Klischee des Stadtteiles entspricht. Die drei authentischen Speichergebäude aus den 1960er Jahren und der historische Funktionsbau anno 1907, die heute Wirkstätte von jungen, kreativen Unternehmern, Künstlern und Handwerkern sind, ziehen damit noch mehr Blicke von Nachbarn und Besuchern auf sich, denn sie sind etwas Besonderes. ■ CF/HELLMANN

Die blauen Fenster

Gemeinschaftsprojekt verwandelt eine Brandwand in ein Kunstwerk – das chinesische Muster

ANZEIGE

Cooler Klamotte

Gencolli – das neue Hamburger Label

► Seit Ende letzten Jahres hat der neue Herrenausstatter Gencolli in der Yokohamastraße seine Türen geöffnet. Inhaber Collins Bowie hat eigens für die Hansestadt das Hamburger Label Gencolli kreiert, das er neben seiner etablierten Marke Raveman im Shop in der Hafencity anbietet. Collins Bowie ist gebürtiger US-Amerikaner und lebt seit seinem zehnten Lebensjahr in Deutschland. 2012 hat er sein erstes Geschäft in der Türkei eröffnet, wo er studierte Business Manager seine Ware nach eigenen Design-Ideen auch fertigen lässt. „Seit ich denken kann, habe ich mich mit Mode beschäftigt“, sagt Bowie, der verheiratet ist und eine anderthalbjährige Tochter hat. Unterstützt bei seiner Firmengründung hat ihn besonders sein deutscher Stiefvater und so besitzt der 40-Jährige mit dem wohlklingenden Namen heute eine ganze Reihe von Geschäften, sein erstes nun in Hamburg. Hier möchte er Gencolli als Hamburger Marke stark machen. Seine Herrenkollektion bietet ein exklusives, limitiertes Angebot, jedes Modell ist nur viermal in den Größenläufen M bis XL zu haben, seine selbst designten Hemden gibt es in den Größen Slim fit bis XXL. Bowie legt großen Wert auf



Collins Bowie ist in Buffalo im US-Staat New York geboren. Jetzt ist der Geschäftsmann in der Hafencity angekommen (Foto: TEN)

eine detailfreudige, hochwertige Verarbeitung, trotzdem sind die Preise durchweg im mittleren Segment angesiedelt. „Meine Mode soll die Menschen glücklich machen. Ich möchte meinen Kunden einfach ein gutes Gefühl geben, wenn sie meine Produkte tragen“, sagt der Amerikaner mit ghanaischen Wurzeln, der sich seit Jahrzehnten in Hamburg wohlfühlt. Mit dem Geschäft in

der Hafencity hat sich Collins Bowie einen großen Wunsch erfüllt, hier sucht er besonders mit den ansässigen Firmen Kooperationen. Demnächst wird es aber auch einen „Herrenabend“ bei Gencolli geben, bei dem sich der Geschäftsmann im Stadtteil vorstellen will. Der Hamburger Label-Name setzt sich übrigens aus dem Vornamen seines Sohnes Genesis und seinem eigenen Vornamen zusammen. ■ TEN

Gut für Hamburg Am 1. April startet das neue Sparjahr beim Haspa Lotteriesparen. „Wer bereits teilnimmt, freut sich darauf, dass das in zwölf Monaten Ersparnis auf das Sparbuch überwiesen wird. Das Geld steht zum Erfüllen von kleinen Wünschen zur Verfügung, zum Beispiel für einen Kurzurlaub“, sagt Mark Schade, Leiter der Haspa-Filialen in der Hafencity. „Andere freuen sich darauf, dass sie nun wieder zwölfmal die Chance auf attraktive Geldgewinne haben und fiebern der zusätzlichen Gewinnausschüttung der Zinslose entgegen.“ Damit

könnten auf einen Schlag auch größere Wünsche erfüllt werden. In jedem Fall tue man sich und anderen etwas Gutes. Beim Lotteriesparen wird mit einem Schritt dreimal etwas bewegt. Neben dem Löwenanteil, der gespart wird, und einem Teil für die Teilnahme an der Lotterie, fließt ein Teil jedes Lospreises direkt an gemeinnützige Einrichtungen. So profitieren regionale Bildungseinrichtungen, Seniorenheime, Sportvereine, Hilfsorganisationen, Pflegeeinrichtungen, Museen, Theater und viele mehr davon. „Das Lotteriesparen ist

im Laufe der Zeit zu einer wichtigen Institution im sozialen Leben der Metropolregion geworden – und damit gut für Hamburg und die Stadtteile“, betont Schade. Bei der Zuteilung der Fördermittel werde darauf geachtet, dass möglichst viele Institutionen profitieren und so wichtige Anschaffungen ermöglicht werden. Auf diese Weise unterstützt die Haspa mithilfe der vielen Lotteriesparer insgesamt mehr als 500 gemeinnützige Organisationen. „Das Haspa Lotteriesparen ist ein schönes Beispiel dafür, wie man schon mit wenig Geld sich und anderen eine Freude machen und viel Gutes für Projekte vor der eigenen Haustür tun kann“, sagt der Filialleiter. Am Lotteriesparen kann man in jeder Haspa-Filiale oder online unter www.haspa.de/lotteriesparen teilnehmen.



Mark Schade leitet die Haspa-Filialen in der Hafencity (Foto: Torsten Borchers)

Mark Schade und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkaai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage, Altersvorsorge, Risikoabsicherung oder andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-9376 zu erreichen. Die Filialen sind jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr sowie Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

FRISCHE PARADIES

Wir machen mit bei **Hamburg kulinarisch!**

Jetzt anmelden und für **32 €** das Menü im FrischeParadies Bistro schlemmen!

Frische ist unsere Leidenschaft.

Als kompetente Ansprechpartner stehen unsere Mitarbeiter Profis und Hobbyköchen für alle Fragen rund um Qualität und Zubereitung unserer TOP-frischen Ware zur Seite. Zudem finden in unserem Bistro regelmäßig Kochkurse und Workshops statt, bei denen Sie sich einfach verwöhnen lassen können oder richtig gute Tipps mit nach Hause nehmen. Und an jedem 1. Montag im Monat ist Cash & Carry-Tag. Dann erhalten Sie 15% Rabatt auf alles.

Öffnungszeiten Markt: Mo-Mi 9.00-19.00 Uhr | Do-Fr 9.00-20.00 Uhr | Sa 9.00-18.00 Uhr

Öffnungszeiten Bistro: Mo-Sa 11.00-16.00 Uhr

frischeparadies.com | facebook.com/FrischeParadies | Fon 040/38908-220

*Angebote und Aktionen, bereits reduzierte Artikel und Gastronomiepreise sind von Cash&Carry-Rabatten ausgenommen.

HAFENGEURTSTAG

Ganz dicht dran: Hafentouren hautnah erleben

Zum sechsten Mal bietet Hafen Hamburg Marketing e. V. im Rahmen des HAFENGEURTSTAGS HAMBURG organisierte Hafentouren für Privatpersonen an. Wenn ab dem 5. Mai wieder Hunderttausende Besucher aus aller Welt in den Hamburger Hafen strömen, öffnen auch sieben Hafenunternehmen ihre Tore und gewähren dem interessierten Besucher Blicke hinter die Kulissen von Deutschlands Tor zur Welt. Der Besucher kann zwischen sechs Touren wählen, die alle am Anleger Hohe Brücke/Kajen mit einer Barkassen- oder Busfahrt beginnen und im Hafemuseum Hamburg mit einer Besichtigungstour enden mit anschließender Rückfahrt zum Anleger Hohe Brücke/Kajen. ■ TEN

Weitere Informationen zu den einzelnen Besichtigungstouren und zum Ticketverkauf finden Sie unter www.hafen-hamburg.de/hafengeburtstag.

FUSSBALL AUF DER VEDDEL

Spieler aller Altersklassen meldet euch!

Der Fußballverein FC VEDDEL UNITED E. V. sucht Fußballbegeisterte Kinder und Jugendliche aller Altersklassen. Aktuell befinden sich Spieler von fünf bis 14 Jahren im Spielbetrieb. Die Altersklassen 15 bis 17 Jahre, eine Herren- ab 18 Jahren, alte Herren ab 32 Jahren und eine Frauenmannschaft befinden sich im Aufbau. Auch ehrenamtliche Trainer, Betreuer oder Jugendleiter werden gesucht. Wer mag, schaut einfach einmal beim Training auf dem Platz Veddeler Brückenstraße 71 vorbei. Trainingstage sind Dienstag und Donnerstag ab 17 Uhr. Dann wird übrigens auch gemeinsam gekocht, ein Projekt, das von der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte unterstützt wird. So wird hier interkulturelle Begegnung zusätzlich gefördert. ■ TEN

E-Mail: www.fcveddelunited.e.v@gmail.com.Eriscilli

Eng vernetzt

Neujahrsempfang der Werbegemeinschaft Überseequartier



Der Neujahrsempfang in der Gallery des 25hours Hotels war wie immer gut besucht, informativ und zwanglos (Foto: TH)

► **Der Neujahrsempfang HafenCity hat Tradition.**

Bereits seit 2012 wird dieser von der Werbegemeinschaft des Überseequartiers organisiert und steht allen Bewohnern, Freunden, Netzwerken und Be-

schäftigten der HafenCity offen. Dieses Jahr wurde die Gästezahl nochmals übertroffen. Laut Getränkeverbrauch und Schätzung waren rund 600 Gäste der Einladung gefolgt und genossen den Abend in der Gallery des

25hours Hotels. „Vielen Dank für die gute Stimmung und die große Nachfrage. Auch das nächste Jahr werden wir wieder gern im charman-

ten Rahmen unsere Gäste locken und ungezwungen in der

HafenCity begrüßen“, so Marc Sternberg, Organisator für die Werbegemeinschaft Überseequartier e.V. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.ueberseeboulevard.com



Wellness & Beauty



Entspannen & Wohlfühlen

Was bedeutet Wellness eigentlich? Für die meisten von uns bedeutet es, Zeit für sich selbst zu haben, sich vom Alltagsstress zu erholen, Kraft und Energie zu tanken und sich wieder rundum wohlfühlen. Wellnessstage, -wochenenden oder -urlaube dienen nicht nur dem allgemeinen Wohlbefinden, sie tragen auch zur Erhaltung der Gesundheit und unserer Arbeitskraft bei. Lange Zeit spielte dieses Wohlbefinden in unserer Gesellschaft eine sehr untergeordnete Rolle. Doch durch immer höhere Leis-

temperierten angenehmen Räumlichkeiten befinden sich immer Ruhezeiten und häufig gibt es ein breites Angebot an wohlthuenden und körperpflegenden Anwendungen, wie beispielsweise Massagen. Aber auch kosmetische Behandlungen gehören zum Wellnessangebot, auch wenn es keine spezielle Wellnesskosmetik gibt. Die Behandlungsvarianten in den Kosmetikabteilungen sind vielfältig, werden ganz individuell auf den Kunden abgestimmt und zielen neben den klassischen Behandlungsmethoden auch immer auf einen entspannenden und angenehmen Aufenthalt ab. Arbeitete die

Einfach mal abschalten

Kosmetikerin noch vor einigen Jahren vorwiegend dekorativ an Gesicht und Dekolleté, so stehen heute ganzheitliche Pflegebehandlungen im Vordergrund. Die Gestaltung der Räumlichkeiten in einem Kosmetik-Institut hat im Zuge der Wellnessbewegung ebenfalls einen Wandel erfahren. Das klinische Ambiente ist einem sinnlichen, entspannten Raumklima, häufig mit asiatischen Stilelementen versehen, gewichen. Wo man das pure Wohlfühlerelebnis für sich findet, hängt von vielen persönlichen Faktoren ab. Auf unseren Sonderseiten stellen wir Ihnen eine Auswahl an Wellness- und Beautymöglichkeiten vor und hoffen, dass Ihr ganz spezielles Wohlfühl-Angebot dabei ist. ■ TEN



TIGI | SALON
H A F E N C I T Y

TIGI STYLING-EXPERTIN
ULLA MAASS
MIT TIPPS ZUM THEMA
VOLUMEN-STYLING
IM MÄRZ BEI
Hamburg 1

AM STRANDKAI 1
20457 HAMBURG
040 - 300 69 70
040 - 360 911 64

FOLLOW US ON FACEBOOK

ANZEIGE

Glücksmomente

Mit dem CyroSpace erweitert Steffi Oesterwind das Angebot an exklusiven Treatments im Sakura Spa

Ab März bietet die Wohlfühloase in Kooperation mit Daniela Pfeiffer von InCyro auch in der Hafencity den Besuch der Kältsauna an. Unter dem Einfluss des kalten Dampfes eröffnen sich mit der EISSAUNA unter anderem im Bereich Beauty und Sport vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Das Body-Treatment, bei dem der Körper zwei bis drei Minuten lang einer Temperatur von -100 °C bis zu -160 °C ausgesetzt wird, mindert durch die körpereigene Reaktion entzündliche Prozesse, entspannt verkrampfte Muskulatur und führt zu einer Modulation des Immunsystems. Wichtige Effekte, die bisher besonders von verletzten Spitzensportlern geschätzt werden. Zu den schönheitsfördernden Anwendungsbereichen zählen insbesondere der Abbau von Cellulite und die Reduzierung von Ekzemen, Akne und Falten. Auch eine Verbesserung des Zustandes von Haut, Haaren und Nägel sowie eine effektive Unterstützung der Gewichtsreduktion wird durch die Kältebehandlung erreicht. Freigesetzte Glückshormone steigern die Wirkung und den Wohlfühleffekt der neuartigen Anwendung.



Steffi Oesterwind und Daniela Pfeiffer (v. l.) (Foto: TEN)

Mit dem neuen Angebot bestätigt Steffi Oesterwind die Philosophie des 2010 in der Hafencity eröffneten Sakura Spa als „Hot-Spot zum ultimativen Wohlfühlen“, in dem neben exklusiven Treatments und hochwertigen Produkten von Sensai auch die angenehme Atmosphäre für ihre Kundinnen und Kunden zum Anziehungspunkt wird. „Unseren Gästen den täglichen Alltagsstress vergessen lassen, ist für uns der wichtigste Aspekt unserer Arbeit“ betont die Mikro-Needling-Expertin Steffi Oesterwind.

Weitere Informationen unter www.sakura-spa.de

Sakura Spa
Am Sandtorkai 62/4
20457 Hamburg
Tel.: 040-35963707
E-Mail: info@sakura-spa.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr, 9-20 Uhr
Sa, 9-15 Uhr



BIO FACE LIFT
NATÜRLICH LIFTEN.
NATÜRLICH BIO.

Die Haut braucht Hilfe. Die Haut wird dünner, die Oberschicht dafür dicker. Flecken und Unreinheiten sammeln sich in Vertiefungen. Es kündigt sich Falten an. Das ist der Zeitpunkt für ein Bio-Face-Lifting. Die Oberfläche wird befreit von Ballast, Hornschüppchen und Mitosen. Während dessen entspannen Sie tief und erholen sich.

statt 99,00 € **69,00 €**

Keinewei- Angebot!



lilia dell
COSMETIC

Am Kaiserkaai 30 | 20457 Hamburg | Fon 040 50 03 12 91 | www.liladell.de

VILLABEAUTYDELUXE

Wir bieten:

- ★ Permanent Make-Up
- ★ Microneedling
- ★ Maniküre
- ★ Pediküre
- ★ Waxing
- ★ Massagen und vieles mehr ...

Shanghaiallee 3b | 20457 Hamburg
Tel.: 040-42907192 | E-Mail: Info@Villa-Beauty-Deluxe.de

Wissenschaftliche Labordiagnostik und medizinische Ästhetik!

Faltenbehandlung | PRP-Vampirelifting | Lipolyse | Krampfadertherapie | Mitochondrien-Medizin

Kontakt 0151 70001177 oder praxis@patricia-burger.de
www.patricia-burger.de

Patricia Burger
Heilpraktikerin

HAUTANALYSE | MICRODERMABRASION | MICRONEEDLING | MANIKÜRE | SHELLAC | MASSAGEN | PFLEGE FÜR MÄNNER | PEDIKÜRE | MAKE-UP SPA PAKETE

»Hautpflege ist Vertrauenssache!«

Kontakt 040 76500-313 oder schoenheit@sassa-b.de
www.sassa-b-dayspa.de

Singapurstrasse 1 | 20457 Hamburg

Exklusives finden Sie überall – Außergewöhnliches nur bei uns.

Schietwetter ade, 29°C garantiert

3 Übernachtungen inkl. Frühstück und ein Schnupperprogramm nach Wahl:
9-Loch-Greenfee im GC Budersand oder Teilkörpermassage im Spa Budersand oder 3-Gänge Menü im Restaurant Strönholt und vieles mehr ...

ab € 450,00 pro Person im Doppelzimmer Saison C

Weitere Infos erhalten Sie unter Telefon 04651.4607-0 oder online unter www.budersand.de
BUDERSAND Hotel - Golf & Spa - Sylt (TripAdvisor Top-25 Luxushotel)
Südkap GmbH & Co. KG - Am Kai 3 - 25997 Hörnum

BUDERSAND
Hotel - Golf & Spa - Sylt

ANZEIGE A-ROSA SYLT

So richtig Entspannung.

A-ROSA Sylt - die Wohlfühloase an der Nordsee

Eingebettet in die Dünenlandschaft des nördlichsten Ortes der Insel Sylt liegt das 5 Sterne Superior Resort A-ROSA Sylt. Wer sich so richtig entspannen möchte, kulinarische Genüsse erleben oder seine Freizeit aktiv gestalten möchte, ist hier richtig aufgehoben.

Neben dem täglich wechselnden Buffet mit Live-Cooking Stationen im Dünenrestaurant bietet das Resort Ihnen das asiatisch-internationale Restaurant Spices, in dem Sie Sushi-Kreationen und kreative Gerichte genießen können. Die Abende können dann entspannt in der Lifestyle-Bar bei einem leckeren Cocktail vor dem Kamin ausklingen.

Im 3.500 m² großen SPA-ROSA können Sie sich in einer der sechs Themensaunen entspannen, einen auf Sie abgestimmten Wohlfühlmoment in einem der 18 Anwendungsräume genießen oder im Meerwasserpool Ihre Bahnen ziehen. Das Angebot reicht von Beauty-Anwendungen über Massagen bis hin zu Fitnesstrainings.

Der Fitnessbereich wurde gerade erweitert und bietet Ihnen nun, neben den klassischen Cardio- und Kraftgeräten, eine extra Fläche für Personal Trainings und Functional Fitness. Unsere erfahrenen Trainer werden mit Ihnen gemeinsam einen auf Sie abgestimmten Trainingsplan zusammenstellen und Sie auf Ihrem Weg zu mehr körperlicher Gesundheit begleiten.

Sollten Sie weitere Informationen zu unseren Angeboten wünschen, besuchen Sie gerne unsere Webseite unter www.a-rosa.de/sylt.



aROSA
Resorts & Hideaways

ANZEIGE

Einmal Kurzurlaub!

Sauna und mehr im MeridianSpa – nicht nur für Mitglieder

Keine Lust auf Koffer packen, Check-in und eine lange Reise, aber trotzdem urlaubsreif und das Bedürfnis nach Entspannung?

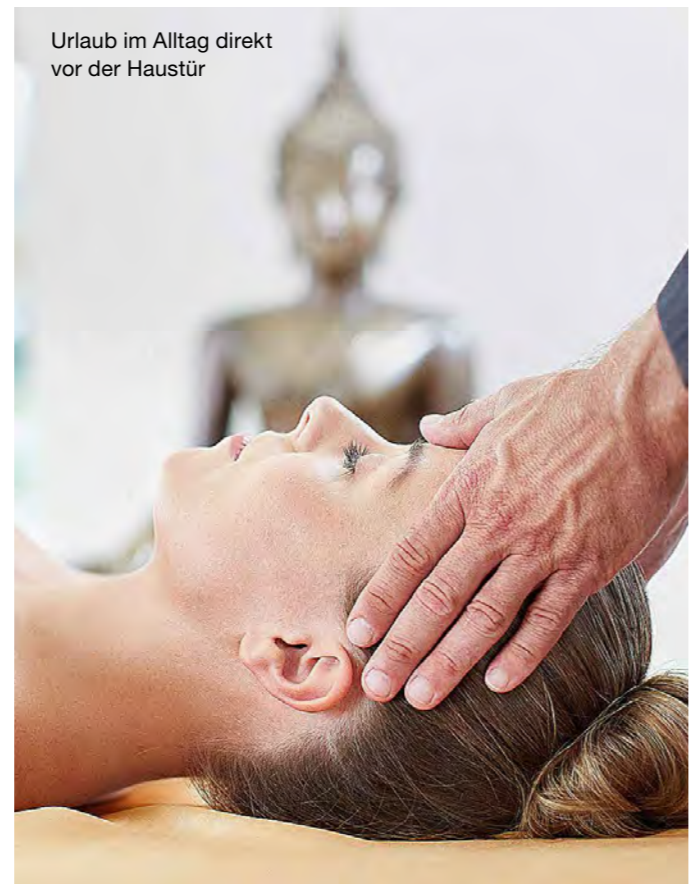
Dann ist der Wellness-Bereich im MeridianSpa genau das Richtige. Die verschiedenen Saunen bieten tropische, wüstenheiße oder auch angenehm warme Temperaturen, je nachdem, welches Klima man bevorzugt

und wo man sich am wohlsten fühlt. Zur Abkühlung schnell ins eisige Kaltauchbecken, bevor man dann auf den Liegen entspannen kann. Ob im Ruheraum, auf der Dachterrasse oder im japanischen Garten – hier kann man seine Gedanken auf die Reise schicken. Um abzuweichen, empfiehlt sich der angenehm warme Pool oder einer der blubbernden Whirlpools.

Und alle, die sich im Urlaub nach Entertainment sehnen, sollten den Wellness-Bereich bei einem der vielen Specials wie „Zucker-Peeling Tropical“, „Tag der Früchte“ oder „Klangschalen-Meditation“ besuchen. Doch nicht nur im Wellness-Bereich kann man einen perfekten Urlaub im Alltag verbringen, sondern auch das AMAYANA Day Spa ist darauf ausgerichtet, Verwöhnungsbedürftige in die Länder des Wohlfühlens zu entführen. Da fällt die Wahl zwischen verschönernden Beauty-Behandlungen, exotischen sowie klassischen Massagen und Ayurveda-Anwendungen schwer. Aber auch hier gilt: Es gibt im Bodycare-Bereich alles, was man für ein individuelles Wohlfühlprogramm benötigt – man muss es nur buchen!

Den „Urlaub im Alltag“ können Tagesgäste schon ab 20 Euro in einem der fünf Hamburger MeridianSpa erleben (Wandsbek, Am Michel, Eppendorf, Alstertal und Barmbek). Wellness-Tageskarten sind an der Rezeption oder im E-Shop auf www.meridianspa.de/eshop erhältlich. Das AMAYANA Day Spa hat täglich von 10 bis 21 Uhr geöffnet, die Behandlungen können vor Ort oder telefonisch unter 040-65 89-0 gebucht werden. In jedem MeridianSpa stehen viele Parkmöglichkeiten zur Verfügung, damit der Besuch stressfrei gehen kann.

Weitere Informationen unter www.meridianspa.de



Urlaub im Alltag direkt vor der Haustür



Mit Blick auf den Michel entspannt es sich am schönsten (Fotos: MeridianSpa)

ANZEIGE UND GEWINNSPIEL

Der Frühling kann kommen

Haarstyling im TIGI Salon Hafencity zu gewinnen



Cooler Interior im 140 Quadratmeter großen Salon (Foto: TIGI Salon)

Ulla Maass und ihr Team zählen zu den führenden Haar-Stylisten Hamburgs. Ganz individuell, zugeschnitten auf den Typ und Geschmack jeder Kundin und jedes Kunden. Sie beherrschen dabei Schnitt und Farbe gleichermaßen, ebenso wie die glamourösen Hochsteck-Looks. Als Mitglied im TIGI Creative Team Germany kennt Ulla Maass schon heute die Trends

von morgen. Deutschlandweit stellt sie im Rahmen des TIGI Education Programms in Seminaren die neuesten Schnitte und Styling-Innovationen vor und coacht ihre Friseurkollegen. Damit Sie mit perfekt gestylten Haaren in den Frühling starten können, verlosen wir zum Frühlingsanfang ein einzigartiges Haarstyling-Erlebnis für Sie und zwei Freundinnen.

Top gestylt im den Frühling!

Unsere Gewinnspielfrage lautet: Wo finden Sie den TIGI Salon Hafencity?

Teilnehmen ist ganz leicht. Einfach die Gewinnspielfrage richtig beantworten und Ihre Antwort bis zum 17. März 2017 an info@tigi-hafencity-salon.com senden. Ein Haarstyling mit Freundinnen – ist das nicht der perfekte Start in den Frühling? TIGI wünscht Ihnen viel Glück! Teilnahmechluss ist der 17. März 2017. Teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen Personen, ausgenommen Mitarbeiter der beteiligten Firmen und deren Angehörige. Es entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Stärker, schlanker, gesünder

elbimpuls: das Fitness-und Gesundheitsstudio für individuelles Training

Zufriedene und begeisterte elbimpuls-Kunden berichten Folgendes:

„Seit ich bei elbimpuls trainiere, habe ich keine Rückenschmerzen mehr. Und das in nur 20 Minuten pro Woche mithilfe von EMS. Einfach genial.“
Karina M.

„Mit elbimpuls habe ich elf Kilo abgenommen und halte mein Gewicht! Das ganzheitliche Ernährungskonzept und Training sind genau das Richtige für mich. Ich fühl mich wohl und bin in Top-Form!“
Manuela S.

„Mein Personal Training bei elbimpuls ist hocheffektiv und mit kompetenter Betreuung. Es macht Spaß und Christian Albers motiviert mich zu Höchstleistungen!“
Marcel M.

Kommen Sie vorbei und überzeugen auch Sie sich! Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen unter www.elbimpuls.de

elbimpuls
Shanghaiallee 10
20457 Hamburg
Tel.: 040-30392007
E-Mail: training@elbimpuls.de



Manuela S., Marcel M. und Karina M. (v. l.) (Foto: elbimpuls)

ANZEIGE

KOLUMNE

Sport verbindet

Für den HSH Nordbank Run am 1. Juli sucht die Flüchtlingshilfe Hafencity Mitläufer



Teamfoto aus 2016 – in diesem Jahr wollen die Nachbarn mit einem größeren Team starten (Foto: Netzwerk HC)

► Sport macht Spaß. Und durch die Freisetzung von Endorphinen macht Sport auch glücklich. Inzwischen hat sich aber auch die Erkenntnis durchgesetzt, dass Sport verbindet.

Zum diesjährigen HSH Nordbank Run will deshalb der Verein Flüchtlingshilfe Hafencity auch Bewohner aus der öffentlichen Wohnunterkunft an der Kirchenpauerstraße als Team-

mitglieder gewinnen. Mit dabei wird auch das Team des Netzwerkes sein, das im letzten Jahr erstmalig an den Start ging. Chef des Teams „Hafencity – hier läuft Nachbarschaft“ ist Manuel Behringer (32). Der Mitarbeiter eines deutschen Softwareunternehmens ist vor einem Jahr in die Hafencity gezogen, engagiert sich in der Flüchtlingshilfe und bezeichnet sich selbst noch als „neuen Nachbarn“.

„Wir wollen ein Zeichen setzen und zeigen, dass Nachbarschaft in unserem Stadtteil läuft“, beschreibt Tanja Heine, Vorstandsmitglied in beiden Vereinen, doppeldeutig ein Ziel der Gemeinschaftsaktion.

Als Vorbereitung auf den vier Kilometer langen Lauf für jedermann und jedefrau wollen sich die Nachbarn in Lauf- und Walkinggruppen organisieren. „Dabei können sich fitte Jogger und noch nicht so fitte Walker in unterschiedlichen Gruppen treffen“, so Heine, die auch gern Teilnehmerinnen aus der Wohnunterkunft dabei hätte.

Sich bewegen, aus der Eintönigkeit der Wohnunterkunft rauskommen und den Stadtteil dabei kennenlernen, dürfte für eine Vielzahl der 700 Bewohner ein interessantes Angebot sein, zudem Kenntnisse der deutschen Sprache erst einmal nicht notwendig sind. Und auch die Frage des Startgeldes für die Flüchtlinge ist längst geklärt: Hier tritt der Veranstalter als Sponsor auf und ermöglicht so den Start des „Multinationalen“-Teams.

Team-Chef Behringer freut sich über möglichst viele Mitläufer, die Lust haben, das Team zu verstärken. ■ CF

Kontakt: www.fluechtlingshilfe-hafencity.de

Verschnaudpause

Kaum kursieren harte Fakten über die enormen Preisanstiege im Immobilienmarkt im zurückliegenden Jahr, scheint sich die Entwicklung zu beruhigen. Wir verzeichnen in den ersten zwei Monaten des neuen Jahres zwar eine unverändert hohe Dynamik und Nachfrage, jedoch bei allem eine Zurückhaltung, gleich jedes Angebot zu kaufen, das sich im Markt zeigt. Wir erinnern uns an das letzte Jahr ungefähr um die gleiche Zeit, das Frühjahr hatte noch nicht begonnen, als sich der Markt vor allem für die hochpreisigen Wohnungen und Häuser einpendelte, kurz bevor Mieten und Kaufpreise in den folgenden Monaten solche Sprünge machten, dass das Jahr 2016 das Jahr mit dem höchsten Preisanstieg für Immobilien in Hamburg seit Beginn der Nuller Jahre wurde.

Auch in diesem Jahr scheinen wir eine ähnliche Entwicklung zu durchlaufen, die auch von aktuellen Marktstudien belegt werden soll. Erneut ist vom Erreichen einer Immobilienblase die Rede und davon, dass sich der Umsatz mit hochpreisigen Immobilien in Hamburg verringert hat. Beim ersten Aspekt wird vergessen, dass die Immobilienpreise in Deutschland und auch in Hamburg einen erheblichen Nachholbedarf hatten, da sie von 1993/94 bis 2005 kaum bis gar nicht gestiegen und damit inflationsbereinigt sogar zwischen 30 bis 40 Prozent gesunken waren. Und dass der Umsatz vom hochpreisigen Wohnraum rückläufig sei, hängt wohl eher damit zusammen, dass die Neubaueingänge in den bisher besten Lagen nahezu ausverkauft sind.



Conrad Meißler

Die aktuelle Verschnaudpause ist unserer Meinung nach den gefühlten Unsicherheiten nach der Trump-Insauguration und weiterer erodierender Rahmenbedingungen, etwa in der EU, geschuldet. Hinzu kommt ganz lokal, dass viele Angebote die Qualität verschiedener Wohnlagen erhöhen. Das geschieht z.B. in den Elbvororten in Klein-Flottbek und angrenzend im nördlichen Othmarschen, wo der Generationswandel Grundstücke für Neubauten frei macht. Diese Entwicklung muss sich bei den Interessenten niederschlagen, was ein wenig Zeit braucht – eine Atempause, die dem Markt auch gut tun kann.

BRAINFOOD FÜRS BÜRO!

Die Obstkiste von EDEKA Böcker: Energie, Vitamine, Ballaststoffe und Mineralien für die tägliche Arbeit!

EDEKA **BÖCKER** hafencityfrisch!

Prost, Pirat!

Sonderedition „Elbphilharmonie Störtebeker“ für Leser der Hafencity Zeitung



Annemarie Kootz, Biersommelier Dennis Spahn, Niklas Thomsen und Heike Ulmer (v. l.) (Foto: TEN)

► Strahlende Gesichter bei Annemarie Kootz aus Volksdorf, Heike Ulmer aus Eppendorf und Niklas Thomsen aus der Hafencity: Sie gehören zu den glücklichen Gewinnern, die die Störtebeker Sonderedition „Elbphilharmonie“ beim Gewinnspiel der Hafencity Zeitung gewonnen haben. Der Clou ist dabei die Verpackung der Sonderedition, die eine Bier-

spezialität, ein Glas und einen Snack enthält: Sie bildet das Konzerthaus nach und wird mit Leuchtmitteln illuminiert zur Lampe. Biersommelier Dennis Spahn überreichte die Gewinne persönlich und erzählte viel Interessantes über die außergewöhnlichen Bierorten, die in Stralsund gebraut und in den Restaurants in der Elbphilharmonie angeboten werden. Bei

einer kleinen Verkostung im Shop&Taste konnten die Gewinner dann herausfinden, welches ihr Lieblingsbier ist. Die Redaktion gratuliert herzlich und freut sich, dass die Nachrichten von der Stadtküste auch in anderen Stadtteilen gern gelesen werden. ■ TEN

Störtebeker Elbphilharmonie Platz der Deutschen Einheit 3 20457 Hamburg

Unterm Pflug

Hamburg stellt ökologischen Aktionsplan vor

► Hamburg will den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen von zehn auf 20 Prozent erhöhen. Das wurde in der Ende Februar vorgestellten Drucksache „Hamburgs Landwirtschaft stärken – Hamburger Öko-Aktionsplan 2020“ verankert.

Die Stadt sieht in der ökologischen Landwirtschaft Wachstumspotenzial und will mit dem Plan außerdem der stetig wachsenden Nachfrage nach Lebensmitteln aus ökologischer Herstellung nachkommen. Dafür sollen jährlich etwa 120.000 Euro in entsprechende Projekte investiert werden. Bereits 2016 war Hamburg dem Netzwerk der Biostädte beigetreten, um den Ökolandbau, die Weiterverarbeitung und Nachfrage von Bio-Lebensmitteln mit kurzen Transportwegen und regionaler Wertschöpfung zu fördern. Vor allem in öffentlichen Einrichtungen und bei der Essensversorgung von Kindern sollen Bio-Lebensmittel zukünftig Vorrang haben. Der Aktionsplan 2020 soll die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe in und um Hamburg und damit auch den Standort mit seiner vielfältigen Agrarproduktion sichern. Besonders kleine und mittlere Betriebe sollen davon profitieren, die in Hamburg und im Umland bereits heute zahlreich zu finden sind.

Ende Februar fand in den Räumen der Handelskammer die erste Messe der Bio-Branche, die hamburg.bio, statt. Ökologische Erzeuger stellten sich interessierten Verbrauchern vor. Viele der Aussteller boten ihre Waren auch zur Verkostung an, was von den Gästen natürlich sehr gern angenommen wurde. ■ TEN



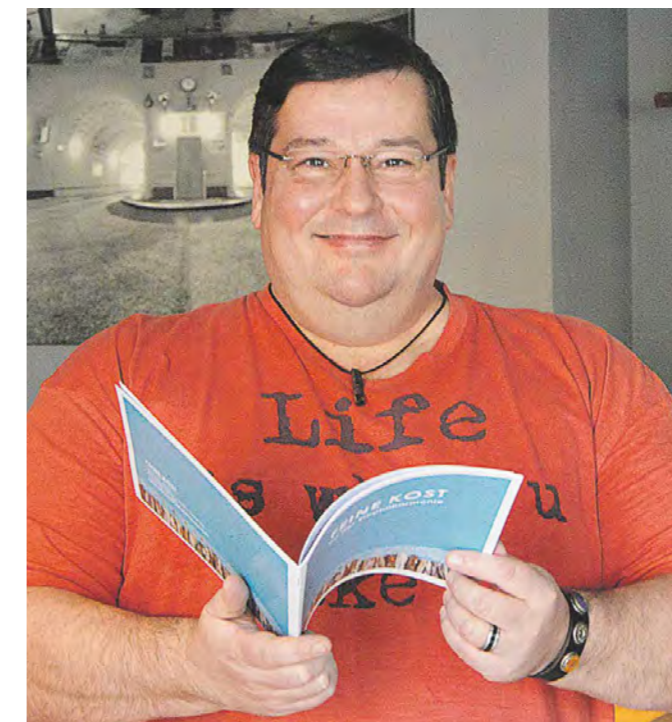
Möhrenernte in Hamburg: Derzeit wird rund ein Fünftel der Stadt landwirtschaftlich genutzt, vor allem im Alten Land und in den Vier- und Marschlanden (Foto: Claire Winkler)

Feine Kost am Kaiserkai

Jetzt auch wieder am Wochenende für Sie geöffnet

► „Am Anfang waren wir hier Erstversorger mit Bröten, Wurst und Käse“, erzählt Thomas Jeche, der sein Bistro-Restaurant Feine Kost Am Kaiserkai in diesem Jahr seit zehn Jahren betreibt.

Und in diesen Jahren hat der gelernte Versicherungs- und Bankfachwirt alle Höhen und Tiefen beim Aufbau des neuen Stadtteils miterlebt. Die schwierigste Zeit erlebte er, als die Mahatma-Gandhi-Brücke gesperrt war und die Kundschaft sich auf ein so übersichtliches Maß reduzierte, dass Personal und Öffnungszeiten radikal heruntergefahren werden mussten. Aber Thomas Jeche bewies Durchhaltevermögen und konnte seine Kundschaft mit seinen klassischen Hamburger Gerichten, dem Mittagstisch und den „Brood Tied“-Brotchen schnell wiedergewinnen. Im Herbst 2016 hat der 49-Jährige sein Geschäft umgebaut. Aus dem einstigen „Tante-Emma-Laden“ mit Tresenkonzep ist ein gemütliches Bistro-Restaurant geworden, in dem gut 40 Gäste Platz finden, im Sommer können mindestens genauso viele Gäste auf der Terrasse Platz nehmen. Das Restaurant kann für Feiern gemietet werden und



Thomas Jeche feiert in diesem Jahr zehn Jahre Hafencity (Foto: TEN)

Jeche bietet ein Außer-Haus-Catering für bis zu 250 Personen an.

Ein Tipp für Liebhaber von Süßem: Die Leidenschaft des Gastromomen, der gern Konditor geworden wäre, sind Tortenspezialitäten und süße Back-

waren aller Art. Der Renner ist sein Gugelhupf nach einem 150 Jahre alten Rezept gebacken – glutenfrei und mit Schokolade. Bestellungen für individuelle Kuchen oder Torten nimmt Thomas Jeche besonders gern entgegen. ■ TEN

Neue Gesichter im Netzwerk

Der Vorstand berichtete über ein arbeitsreiches Jahr

► Wie fasst man die Arbeitsergebnisse eines ganzen Jahres zusammen? Vor dieser Frage stand der Vorstand des Netzwerkes Hafencity, der im Februar zur Mitgliederversammlung in die Räume des Ökumenischen Forums an der Shanghaiallee einlud.

Viele Informationen, Diskussionen, Anregungen und Aufregungen später stand fest: Das Netzwerk Hafencity macht mit

seinem Engagement eine gute und wichtige Arbeit für den Stadtteil. Dabei kümmern sich die Vorstände und die Mitglieder der einzelnen Arbeitsgruppen um vielfältige Themen, die sie und ihre Nachbarn betreffen. Von der Verkehrssituation am Kaiserkai, über das Konzept für Gemeinschaftshäuser im Stadtteil bis hin zu dem Einsatz für „EIN Überseequartier“, in dem

es um ein gemeinsames Verständnis für die Wichtigkeit des Zusammenwirkens des bestehenden nördlichen und des noch zu bauenden südlichen Überseequartiers geht, gab es 2016 viel zu tun.

Dabei präsentierte der Verein, dem in der Zwischenzeit 148 Mitglieder, darunter viele Gewerbetreibende, angehören, sich vielfach öffentlich. Sei es bei den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Lohseparks, beim Nachbarnfest in der östlichen Hafencity oder bei den Veranstaltungen zur Unterbringung von Flüchtlingen im Quartier. Auf diesem Weg gewannen sie neue Mitglieder. Auch die Bitte, dass Mitglieder ihre Nachbarn für den Eintritt in die nachbarschaftliche Interessenvertretung gewinnen sollten, blieb nicht ungehört.

Für die Arbeit in 2017 werden weitere Mitstreiter gesucht. Insbesondere für die AG Verkehr werden aktive Unterstützer benötigt, denn durch den Wegfall der ursprünglich geplanten Großmarktbrücke werden spätestens nach Ende der Bauarbeiten in der östlichen Hafencity weitere 25.000 Fahrzeuge täglich den Weg durch die Hafencity nutzen. ■ CF



Die Vorstandsvorsitzende des Netzwerkes Tanja Heine (Foto: CF)

GALERIE STRUCK UG
Teppichwäsche & Restauration
(Haftungsbeschränkt)

ANGEBOT
20%
auf Fransen, Kanten, Löcher und Restaurierung

- kostenloser Hol- und Bringservice -
Seit 40 Jahren Qualität und Kompetenz
Scheideweg 1 (Ecke Eppendorfer Weg) • 20253 Hamburg
St.-Nr.: 45/723/00485 • HRB: 138442

☎ 040/ 50 71 90 80
www.galerie-struck.de

Alte Teppiche sind bares Geld wert!
Wenn Sie für Ihren alten Teppich einen vernünftigen Preis haben wollen, dann rufen Sie uns an.

Qualität ist kein Zufall

Mittagsmenü
PRANZO CON ESPRESSO

Montag bis Freitag
12 – 14.30 Uhr

2-Gang Menü
inklusive Espresso 17,50 EUR p. P.

Reservierung unter T. +49 (0) 40 638589-900
oder online auf www.ristorante-cantinetta.de

cantinetta ristorante bar

cantinetta ristorante & bar
Pickhuben 3 | D-20457 Hamburg
facebook.de/cantinettahamburg

WIR WOLLEN FRISCHES OBST!

Für Neukunden: Ein Obstkorb kostenfrei!
Bestellschein ausfüllen, zuschicken und in der nächsten Woche einen Obstkorb frei Haus erhalten! Per E-Mail an: edeka@hafencityfrisch.de oder per Fax an: 040-30384292

BESTELLSCHEIN

Unternehmen + Abteilung: _____

Ansprechpartner + E-Mail + Telefon: _____

Zustellungsadresse + Informationen: _____

Die Aktion ist gültig für Neukunden und eine einmalige kostenfreie Lieferung für das Unternehmen bzw. die Abteilung. Der kostenfreie Obstkorb wird von uns frei aus unserer Obstabteilung zusammengestellt und geliefert. Die Aktion ist gültig bis Ende 2016. EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, 20457 Hamburg, www.hafencityfrisch.de

EDEKA BÖCKER hafencityfrisch..!

STADTKÜSTE

- ▶ Butterweich | Seite 15
- ▶ Runter vom Sofa | Seite 16
- ▶ Am Rad gedreht | Seite 16



Das Team des Club 20457: May-Britt, Christian, Nil und Antonio Fabrizi (Foto: Joerg Lang)

Gastfreundschaft

Still going strong – der Club 20457 startet ins fünfte Jahr

▶ Antonio Fabrizi mag nicht über Geschäftsstrategien reden. „Lass uns lieber über Gastfreundschaft sprechen“, bittet er gleich zu Beginn des Gesprächs. Der Betreiber des Club 20457 ist überzeugt, dass die Atmosphäre, in der sich seine Gäste wohlfühlen, der Hauptgrund seines bisherigen Erfolges ist. Er und sein Team sorgen Abend für Abend an der Osakaallee dafür, dass die Gäste sich nicht nur gut fühlen, sondern auch miteinander ins Gespräch kommen. Natürlich ist der Gast König, aber immer auf Augenhöhe mit ihm und seinem Team. Fabrizi verzichtet auch auf lukrative

Veranstaltungen, wenn es in seinen Augen nicht passt, und respektloses Verhalten wird nicht toleriert. Das hat in der Vergangenheit bereits zu einer der höchsten Hausverbotsquoten in der Hafencity geführt.

Konsequente Hausverbote

Das Programm in diesem Jahr bleibt abwechslungsreich. Ein Blick auf die Social-Media-Seiten des Clubs lohnt sich immer

und die Anzahl der Aktivitäten und deren langfristige Ankündigung überrascht. An sechs Tagen in der Woche wechseln sich entspannte Abende und Veranstaltungen ab. Events wie das „Club Bingo“ mit Ricardo M. oder die Abende mit Frank Eilers und seinen Stand-up-Comedians sind seit deren Start jedesmal ausverkauft. After-work-Veranstaltungen, von denen es in Zwischenzeit eine große Auswahl in Hamburg gibt, sind bei „Toni“ international. Wer an diesen Abenden die Bar betritt, versteht, was es bedeutet, wenn etwas „aus allen Nähten platzt“. Bereits vor der Tür wird man von einem multilingualen Stim-

gewirr begrüßt. An diesen Abenden ist die „Amtsprache“ neben Deutsch, Italienisch und Französisch auch Englisch.

Weiterhin an der Osakaallee?

„Kein Druck!“ ist ein weiteres Motto des Clubbesitzers. Diese Einstellung sorgt dafür, dass immer wieder Künstler bei ihm auf die Bühne wollen. Und Fabrizi geht auch das Risiko mit ihnen ein, denn noch unbekannt-

Musiker ziehen auch weniger Gäste an. Die Vielfalt der Veranstaltungen ist ihm wichtig und wenn ihm ein Buch gefällt, dann setzt er alles daran, den Autor für einen Auftritt zu gewinnen. Dann stehen auch mal wieder Lesungen auf dem Veranstaltungsplan. „Das Thema muss mich anlocken“, sagt er. Angelacht hat ihn auch Karla Feles. Am 18. März findet im Club 20457 bereits die zweite Hafennacht mit der Künstlerin statt, die mit Akkordeon und Gitarre ihre Zuhörer mehrsprachig mit bekannten und auch eigenen Liedern begeistert.

Im Veranstaltungskalender steht auch schon die obligatori-

sche „Geburtsstagsfeier“. Am 15. Juli feiert das Team des Clubs 20457 den fünften Geburtstag. Und für Antonio Fabrizi stehen Verhandlungen an: Es geht um die Gespräche mit seinem Vermieter zur Verlängerung des Mietvertrages. „Derzeit wäge ich die bestehenden Alternativen gegeneinander ab; eine größere Location in der Hafencity wäre für mich optimal.“ Vielleicht erfahren die Geburtstagsgäste dann, ob das „Wohnzimmer der Hafencity“ an der Osakaallee bleibt! ■ CF

Club 20457
Osakaallee 8
20457 Hamburg

Butterweich

Hochleistungs-Plasmalaser schneiden Stahlplatten wie Cremeschnitten



Erster Stahlschnitt in Papenburg für die neue AIDA (Foto: Aida)

▶ Ende Februar brach auf der Meyer Werft in Papenburg ein neues Zeitalter der Kreuzschiffahrt an. AIDA-Präsident Felix Eichhorn und Meyer-Werft-Geschäftsführer Bernard Meyer vollzogen den symbolischen ersten Stahlschnitt für das weltweit erste Kreuzfahrtschiff, das komplett mit umweltfreundlichem Flüssigerdgas (LNG) betrieben werden kann. Im Sommer 2015 hatte das Rostocker Kreuzfahrtunternehmen die Fortsetzung seiner langjährigen strategischen Partnerschaft mit der Meyer Werft in Papenburg bekannt gegeben und den Auftrag für zwei Neubauten der nächsten AIDA-Schiffsgeneration erteilt. Die Schiffe mit jeweils rund 2.500 Kabinen werden im Herbst

2018 und Frühjahr 2021 die AIDA-Flotte verstärken. AIDA Cruises wird mit dem Konzept „Green Cruising“ als weltweit erste Kreuzfahrtreederei ihre neue Schiffsgeneration zu 100 Prozent mit LNG betreiben können. „Wir sind sehr stolz darauf, zusammen mit AIDA Cruises diesen Quantensprung in Sachen Umweltschutz voranzutreiben. Die erfolgreiche Entwicklung der neuen anspruchsvollen Schiffsklasse für AIDA Cruises zeigt, was guter Teamgeist, die konsequente Verfolgung eines gemeinsamen Zieles und engagierte Menschen hervorbringen können“, sagte Bernard Meyer. Weitere Details zur neuen Schiffsgeneration wird AIDA Cruises in den nächsten Monaten bekannt geben. ■ MB

Live aus dem OP

Chirurgen auf der ganzen Welt verfolgten eine Übertragung aus dem Operationsaal

Für gewöhnlich machen sie ihren Job hinter verschlossenen Türen – in absoluter Ruhe, unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Doch während der Hernientage am 10. und 11. Februar lief für die Operateure, Anästhesisten und OP-Pflegekräfte im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand alles etwas anders: Per Video-Schaltung erhielten Chirurgen aus aller Welt Einblicke in die neuesten Verfahren der Leisten- und Bauchwandbruchchirurgie. Rund 1.000 Patienten werden im dortigen Hernienzentrum pro Jahr behandelt, das von Dr. Wolfgang Reinbold, der gleichzeitig auch Präsident der Deutschen Herniengesellschaft ist, geleitet wird. Er gehört zu den Gründern der Hernientage, ein Fachkongress, der mit circa 500 Teilnehmern mittlerweile der größte seiner Art in Deutschland ist. „Wesentlicher Bestandteil der Hernientage waren die Live-Operationen aus dem Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand, die 2017 erstmals in drei OP-Sälen gleichzeitig stattfanden“, sagt Chef-Chirurg Wolfgang Reinbold. Im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand hat er sich mit seinem Team schon seit Jahren auf die Hernienchirurgie spezialisiert. Und Reinbold hat mit „MILOS“, einer minimal-

invasiven Methode, bei der ein Kunststoffnetz außerhalb der Bauchhöhle eingesetzt wird, sogar selbst eine Technik für Bauchwand- und Nabelbrüche entwickelt. Dabei handelt es sich um ein weltweites Novum, da das Netz üblicherweise in der Bauchhöhle platziert wird – mit entsprechendem höherem Komplikationsrisiko. Dr. Wolfgang Reinbold: „Wir freuen uns, dass

wir unseren Erfahrungsschatz im Rahmen der Hernientage an andere Hernien-Spezialisten weitergeben konnten.“ Etwa eine Milliarde Menschen weltweit erkranken im Laufe ihres Lebens an einem Leisten- oder Bauchwandbruch, insbesondere, weil sogenannte Hernien unbehandelt gefährlich, schlimmstenfalls sogar lebensbedrohlich werden können.

Am Mittwoch, 29. März, um 17:30 Uhr bieten Dr. Reinbold und sein Team in der Cafeteria des Krankenhauses Einblicke in die Arbeit des Wilhelmsburger Hernienzentrums.

Fragen können auch telefonisch unter 040-75 205-284 oder per E-Mail an frage@gross-sand.de gestellt werden.



Aus drei Sälen wurde gleichzeitig live in den Kongressaal in der Bucerius Law School übertragen (Foto: Jennifer Wiesbeck)

Runter vom Sofa

Der AWO Treffpunkt bietet ein offenes Angebot für alle Interessierten

► Die Rente ist da, und nun? Eine Frage, die sich viele Menschen stellen, die nicht mehr aktiv im Arbeitsleben stehen. Natürlich gibt es gerade in der Stadt Hamburg vielfältige Freizeitangebote für Senioren. Diese sind aber nicht immer nah am Wohnort und auch häufig mit hohen Kosten verbunden.

Ein niedrigschwelliges und in der Regel leicht zu erreichendes Angebot bieten die Treffpunkte der Arbeiterwohlfahrt in vielen Hamburger Stadtteilen. So auch am Marktplatz in Rothenburgsort.

Hier treffen sich regelmäßige Senioren zum Klönen, zum Kaffeetrinken und einfach, um miteinander Zeit zu verbringen. Besonders beliebt sind die gemeinsamen Frühstücksrunden, der PC-Stammtisch und nicht zu vergessen das alleis beliebte Bingo. Hier finden auch Themenveranstaltungen statt. Dann kommt ein Referent, der zum Beispiel über den Sinn, die Wichtigkeit und die Formalitäten von Patientenverfügungen informiert und Fragen dazu beantwortet. Die Angebote sind gemeinnützig und zu einem Teil kostenlos oder kostendeckend. Die Leitung des AWO Treffpunktes am Rothenburgsorter Marktplatz 5 hat im letzten Jahr Jürgen Bruhn übernommen. Für den 76-Jährigen ist sein ehrenamtliches Engagement nicht nur ein Freizeitvergnügen. Die Arbeit als Leiter des Treffs fordert von ihm Verantwortung, sie bietet dem Witwer eine sinnvolle Aufgabe und viele Kontakte

mit anderen Senioren, die zum Teil seine Nachbarn sind. Und sie lässt keine Langeweile aufkommen.

„Unsere Haupt-Zielgruppe sind zwar Senioren. Bei uns können aber auch Menschen mitmachen, die noch nicht im Rentenalter sind. Diese Altersgruppe wollen wir künftig stärker ansprechen“, sagt Bruhn, der aus eigener Erfahrung weiß, wie schnell sich gerade ältere Menschen in die eigenen vier Wände zurückziehen und vereinsamen können. Häufig hört er, dass sich viele noch nicht alt genug für den Besuch des Seniorentreffs

fühlen. „Und irgendwann ist es zu spät, weil man dann schon zu einsam ist.“

Jürgen Bruhn möchte auch die Community der türkischen Nachbarn zum Mitmachen animieren. Und da Musik und Tanz verbindet, sollen zusätzliche Angebote ins Programm. Der Treff, der nicht nur AWO-Mitgliedern offensteht, braucht Menschen: die, die gern zu Besuch sind, und andere, die sich gern auch stärker einbringen. Jürgen Bruhn freut sich über neue Mitstreiter. ■ CF

Tel.: 040-785300



Jürgen Bruhn leitet den AWO-Treffpunkt (Foto: CF)

Tafelfreuden

Die Tafel in Rothenburgsort bekommt einen neuen Träger, die weitere Versorgung scheint gesichert

► In diesem Jahr schließt das LöwenARThaus seine Pforten am Entenwerder Stieg 10. Im Sommer endet der Mietvertrag des Arbeiter-Samariter-Bundes, der Träger der sozialen Einrichtung ist, mit der städtischen Sprinkenhof GmbH. Zwar bestand laut Auskunft des Bezirksamts die Option auf eine Verlängerung, das LöwenARThaus entschied sich jedoch für die Aufgabe des Standortes an der Rothenburgsorter Nordelbe.

Eine Entscheidung, die für die Rothenburgsorter Tafel ein akutes Problem brachte. Die Tafel, die ihren Standort im LöwenARThaus hatte, ist von dieser Veränderung direkt betroffen – und damit die Bewohner des Stadtteils, die auf die Unterstützung durch die Lebensmittelausgabe dringend angewiesen sind. Erst in den letzten Januartagen erfuhren die Betroffenen und der Stadtteil von der Schließung der Ausgabestelle zum 1. Februar 2017. Hieß es anfänglich noch, die Tafeln der umgebenden Stadtteile könnten die zusätzlichen Kunden aus Rothenburgsort wegen mangelnder Kapazitäten nicht

aufnehmen, ergab sich dann zumindest die Möglichkeit, die Einrichtung in Wilhelmsburg zu nutzen. Eine hilfreiche Notlösung, zumal die Anfahrt, gerade für alte, kranke und gehandicappte Menschen schwierig zu bewerkstelligen ist.

Schnell haben unterschiedliche Akteure aus dem Stadtteil reagiert. Sie sind auf die Suche nach einem neuen Standort gegangen, der die Tafel zumindest für einen Übergangszeitraum beherbergen kann. Unabhängig voneinander kamen Andreas Holzengel von der Initiative „Rothenburgsort – total stark“ und die Rothenburgsorter SPD-Vorsitzende Petra Ingeborg Beyerlein auf die Idee, die aktuellen Nutzer des Alten Zollamts um Unterstützung zu bitten. Hier fanden sie sofort Zustimmung. Die Räumlichkeiten in der Marckmannstraße bieten sich schon aufgrund der relativ zentralen Lage im Stadtteil als Ort für eine Zwischenlösung an.

Beyerlein stellte den Kontakt mit dem Dachverband Hamburger Tafeln her, deren Standortkoordinator die angebotene Fläche auch sofort in Augenschein nahm und diese abgesehen von einigen Adaptionsmaßnahmen

für geeignet hielt, um als Übergangslösung zu dienen.

Mit Unterstützung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte kann nun nach einer dauerhaften Lösung gesucht werden, die auch die notwendige Barrierefreiheit bieten soll.

Etwas aufwendiger gestaltete sich dagegen die Suche nach einem neuen Träger. Diese Neuaufstellung ist nötig, da sich der bisherige Trägerverein mit dem Ende der Ausgabestelle am Entenwerder Stieg aufgelöst hat. Inzwischen hat die SPD-Vorsitzende Beyerlein Kontakt mit einem erfahrenen Träger, der auch die erforderlichen Helfer bereitstellen kann. Die Gespräche mit dem Dachverband der Hamburger Tafeln laufen.

Währenddessen fragen sich Bewohner des Stadtteils, welche Planungen nun die Sprinkenhof GmbH mit dem Gebäude am Entenwerder Stieg hat. ■ CF

Wer ehrenamtlich mithelfen möchte: Unter spd-rothenburgsort@gmx.de sowie auf den Facebook-Seiten [Rothenburgsort News](#) und [SPD Rothenburgsort](#) können Sie Kontakt aufnehmen und werden weitervermittelt.

Am Rad gedreht

Der Stadtteil soll fahrradfreundlicher werden – die GRÜNEN luden Bewohner zu einem Workshop ein

Gute Stube

Das beliebte Stadtteilzentrum in Rothenburgsort macht Platz für den Wohnungsbau

► Einen ganzen Tag lang wurde Abschied gefeiert. Viele sind gekommen: Gründer der ersten Stunde, Freunde, die die Arbeit des Vereins Stadtteilräume geprägt haben, politische Vertreter aus Bürgerschaft und Bezirksversammlung, Mitarbeiter der Bezirksverwaltung und viele Nachbarn. Ein letztes Mal brachte das Wohnzimmer der Rothenburgsorter die Men-

schen zum Feiern und zum Austausch in den Räumen am Vierländer Damm zusammen. „Rothenburgsort ist für mich eine Herzenssache“, so Torsten Witte vom Fachamt für integrierte Stadtteilentwicklung, der in seiner Rede den fairen Umgang, bei dem stets um Inhalte gerungen wird, lobte. „Zurzeit machen wir alles zum letzten Mal“, erzählt wehmütig Marion Hartung, die Vorsitzende des

Trägervereins. Dabei geht die Arbeit weiter. Bis die neuen Räume fertiggestellt sind, sind kreative Zwischenlösungen gefragt. Hierbei helfen viele Akteure aus dem Stadtteil. Wie beim Umzug der Holz- und Fahrradwerkstatt in die Räume des Alten Zollamts. Ohne die ortsansässigen Firmen, wie das Speditionunternehmen NAVIS oder den Hersteller von Lecithinen Cargill, wären die logistischen Probleme nicht lösbar gewesen. Für die kulturelle Unterhaltung sorgten Nachbarn: Kathryn Wieckhorst, eine Opernsängerin, die vor Kurzem aus New York nach Rothenburgsort zog, und auch das PEM-Theater waren vor Ort. Und auch für den Einzug in das noch nicht fertiggestellte Haus der Jugend wird Hilfe gebraucht.

In einer Anfrage an die Bezirksverwaltung will die Fraktion die LINKE nun wissen, wann die neuen Räume genutzt werden können und wie die Vermietungskonditionen aussehen werden. „Wir machen weiter“, verspricht Marion Hartung resolut und zuversichtlich. ■ CF

► Expertise war an diesem Abend ausdrücklich erwünscht. Und so freute sich Michael Osterburg, Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN in Mitte, über die lebhaften Diskussionen und über vielfältige Vorschläge und Kritik der Rothenburgsorter, die seiner Einladung zu einem Workshop gefolgt waren. Das Ziel des Abends war es, gemeinsame Ideen für ein fahrradfreundliches Rothenburgsort zu entwickeln.

Vor Ort informierten die bezirklichen Fahrradbeauftragten Ursel Rabeler und ihre Kollegin Stefanie Grünberg über die bereits bestehenden Planungen zur Veloroute 9, die vom Rathaus über Rothenburgsort nach Bergedorf führt, und die erforderlichen Verbesserungen der bezirklichen Fahrradstraßen. Mit dabei auch ADCF-Landesvorsitzender Georg Sommer. Am Ende des Abends stand fest: Es gibt viel zu tun. Die anwesenden Radfahrer identifizierten vielfältige Probleme, die das Radfahren unattraktiv oder sogar gefährlich gestalten und lieferten gleich konstruktive Lösungsvorschläge mit. Unter anderem bemängelt wurden die grundsätzliche Enge der Verkehrsflächen für Radfahrer, nicht ausreichende Beschilderungen, die schlechte Erreichbarkeit der Schulen per Rad und die fehlenden Stellplätze für Räder. Aber auch gefährdende Stellen und

Unfallschwerpunkte wurden den Politikern und der Verwaltung mit auf den Weg gegeben. Die Verkehrsexpertin Karin Zickendraht und Michael Os-

terburg versprochen, die Wünsche der Teilnehmer politisch zu prüfen, und kündigten bereits eine Fortsetzung der Gespräche an. ■ CF



Ortskenner beim Workshop (Foto: CF)



Die Vorstandskolleginnen bedanken sich bei Marion Hartung (Mitte) (Foto: CF)

WIRTSCHAFT

- ▶ Kammerkummer | Seite 18
- ▶ Hoch hinaus | Seite 19
- ▶ Im Uni-Viertel | Seite 20



Umschlagplatz Hamburger Hafen (Foto: TH)

Umschlagsplus auf den letzten Seemeilen

Antwerpen und Rotterdam hängen den Hamburger Hafen trotzdem ab

► Der Hamburger Hafen befindet sich wieder auf Wachstumskurs. Das teilten die Vorstände von Hafen Hamburg Marketing (HHM) auf der alljährlichen Jahrespressekonferenz Mitte Februar mit. Mit einem leichten Umsatzplus von 0,3 Prozent zum Vorjahr wurden 2016 138,2 Millionen Tonnen Seegüter umgeschlagen. Besonders in der zweiten Jahreshälfte hatte der Umschlag zugelegt und der Handel mit den beiden größten Partnern China und Russland wieder angezogen. Der Containerumschlag in Hamburg erhöhte sich um 1,0 Prozent auf 8,91 Millionen TEU, liegt aber weiterhin in der Range der Nordhäfen

hinter Rotterdam mit einem Umschlagsplus von 1,2 Prozent und 12,39 Mio. TEU und Antwerpen mit einem Plus von 4 Prozent und 10,04 Mio. TEU zurück.

Zweites Halbjahr bringt Zuwachs

Eine besonders gute Entwicklung im Wettbewerb mit den Haupthäfen Nordeuropas weisen die sogenannten Hinterlandverkehre auf. Beim Gütertransport auf der Schiene hat Hamburg ein Rekordergebnis

erzielt, erstmals wurden mehr Güter mit der Bahn (46,6 Prozent) als per Lkw transportiert (41,8 Prozent). Die Position als führender Eisenbahnhafen Europas soll laut HHM weiter ausgebaut werden. Dazu beitragen soll eine Initiative der Warsteiner Brauerei, die Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen seit 2016 eine direkte Containerzugverbindung zum Hamburger Hafen mit dem sogenannten Warsteiner Containerzug anbietet.

Dauerthema auf der Hafencity-Pressekonferenz seit 15 Jahren und auch in diesem Jahr war die Fahrrinnenanpassung. Wirtschaftssenator Frank Horch nahm Stellung zum jüngsten Urteil des Leipziger Bundes-

verwaltungsgerichtes. Das Gericht habe keinen Zweifel daran gelassen, dass die Elbvertiefung realisiert werden kann. Nun müsse man schnell die fehlenden Auflagen erfüllen.

Dauerthema Elbvertiefung

Für 2017 erhoffen sich die Vorstände von Hafen Hamburg Marketing Ingo Egloff und Axel Mattern, das Ergebnis von 2016 halten zu können. Wer mehr über den Hamburger Hafen erfahren möchte, der mit

mehr als 130.000 direkten und indirekten Arbeitsplätzen ohne Zweifel das wirtschaftliche Herz der Hansestadt und der Metropolregion ist, hat dazu auf dem Hafengeburtstag vom 5. bis 7. Mai auf der Kehrwiederspitze

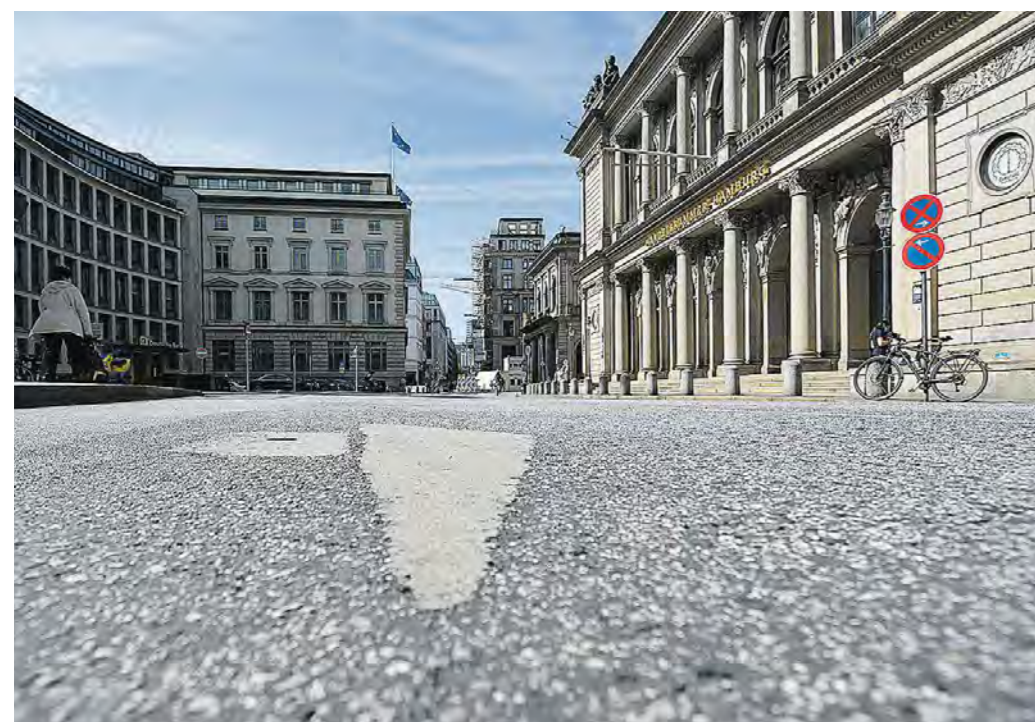
in der Hafencity beste Gelegenheit. Hafen Hamburg Marketing präsentiert gemeinsam mit Partnerunternehmen aus dem Hafen in einem Infocontainer die moderne Arbeitswelt im Hafen. ■ TEN

Der Wirtschaftssenator und die Fahrrinnenanpassung: seit vielen Jahren ein Thema (Foto: TEN)



Kammerkummer

Ein weiteres verblüffendes Wahlergebnis – des einen Leid ist des anderen Freud



Die Zeichen stehen auf Richtungswechsel am Adolphsplatz (Foto: TH)

► **Am Geld scheiden sich bekanntlich die Gemüter und mit ebensolchem – in diesem Fall ging es um das Gehalt des Hauptgeschäftsführers – begann 2014 eine Revolution in der Handelskammer, deren vorläufiger Höhepunkt das Wahlergebnis der Plenumswahl im Februar ist.** Kritisiert wurden unter anderem das intransparente Handeln der Kammerführung, die erst auf starken Druck von außen die jährlichen Bezüge des Hauptgeschäftsführers Hans-Jörg Schmidt-Trenz in Höhe von 475.000 Euro für das Jahr 2014 bekanntgab, sowie später allzu politische Stellungnahmen zu aktuellen Themen. Viele kleinere und mittlere Unternehmen fühlten sich nicht mehr von der Kammer vertreten, die die Zwangsbeiträge für Kampagnen wie die Olympiastudie oder die Studie zum Bahnhof Altona oder zur Innenstadtentwicklung sowie für einen aufgebährten Apparat verschwendete. Konsequenz: Die sogenannten Kammerrebellin um das Bündnis „Die Kammer sind WIR!“

gewannen jetzt 55 von 58 Plenumsplätzen, nur drei Sitzungen an andere Bewerber, darunter an den Haspa-Vorstandssprecher Harald Vogelsang. Eine Revolution von unten, die die alte Kammerführung kalt erwischte hat. Forderungen der Rebellin: Transparenz und eine Abkehr von den Zwangsbeiträgen. Der Sprecher und designierter neuer Präses der Gruppe Tobias Bergmann zeigte auch gleich die Zielrichtung an, mit der die Neuen Einsparungen erreichen wollen. Zwar versicherte Bergmann, dass die Kammer als „weiterhin seriöser Arbeitgeber“ selbstverständlich geschlossene Arbeitsverträge respektieren werde, nannte aber auch als mögliche Zielzahl die Höhe der Mitarbeiterzahl der IHK Berlin, die mit etwa der Hälfte an Angestellten der Hamburger auskomme. Und doch kommen harte Zeiten auf die Angestellten der Handelskammer zu. Die Erwartungen der Mitglieder an die neue Führung sind hoch und alles Jammern und Zähneknirschen der alten Führung hilft nichts.

Sie waren auch schon vorab von Senat gewarnt gewesen, dass zum Beispiel das vierfache Gehalt im Vergleich zum Bürgermeister des Kammerpräses, nachdem es denn endlich öffentlich sein würde, zumal damit entsprechende Verpflichtungen und andere aus den Arbeitsverträgen der Angestellten der Handelskammer werden es jetzt für die neuen schwierig machen, ihre Versprechungen einzulösen. In der Mai-Sitzung werden dann das neue Präsidium und der Präses gewählt, dann werden die Versprechungen auf den Prüfstand gestellt werden. Doch wer die Leistungen der Handelskammer nur auf diese Aspekte beschränkt, tut ihr Unrecht. Im Laufe ihrer viele Hundert Jahre währenden Geschichte hat die Kammer mit Kontinuität die Interessen der Wirtschaft durchgesetzt und ihren Teil zur Prosperität Hamburgs beigetragen – eben auch, weil sie eine starke Kammer war. ■ MB

Frühling im Kaufmannshaus

Mode und Trends im Herzen des Hamburger Passagerviertels



Pause mit Fleetblick: Bei schönem Wetter lockt die Terrasse vom Atelier F (Fotos: Soenne)

Wenn die ersten Sonnenstrahlen nach draußen locken, wird es allerhöchste Zeit, die Wintergarderobe einzumotten und mit einem frischen Look den Herren im Blick haben Suitsupply, Elsbach Denim Library und der Kaschmir-Spezialist BLVÉ. Eine Plattform für junge Hamburger Designer bietet der Concept Store. Wenn es etwas Schönes für das Zuhause sein darf, wird man garantiert bei Anamundi und in der Galerie Mensing fündig. Das Stoffkontor ist für hochwertigste Bettwäsche

bekannt. Für eine Verschnaufpause ist das Atelier F mit Traumblick auf das Fleet perfekt und den Kaffee brüht das Balzac frisch. Der besondere Tipp: schon heute den 2. April vormerken. Dann kann am verkaufsoffenen Sonntag bei coolen Sounds vom DJ und kühlen Getränken zur Stärkung ganz entspannt und nach Herzenslust geschaut und geshoppert werden.

► **Anfang Februar hatte die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) zu einer öffentlichen Plandiskussion über den Bebauungsplan-Entwurf Hafencity 13 eingeladen.** Er betrifft den östlichsten Bereich des Baakenhafens westlich der Elbbrücken und ist als Hamburgs innovativer Geschäfts- und Wohnstandort geplant, der gleichzeitig der neue Eingang zur Hamburger Innenstadt werden soll. Das sogenannte Quartier Elbbrücken West, das im Norden und Osten von Autobahn und Bahnlinie begrenzt wird, ist das letzte große Quartier in der Entwicklung der Hafencity. Sieben- bis 15-geschossige Gebäude an der Versmannstraße und Baakenwerder Straße sollen hier die südlich anschließenden Flächen vor dem Verkehrslärm



Haupteingang direkt in das Atrium des Kaufmannshauses

ANZEIGE

HOFFMANN & PARTNER
Rechtsanwälte Steuerberater GbR

Wirtschaftsstrafrecht

Unsere Kanzlei hat ihre Präsenz ausgebaut und ist seit dem 1. Oktober 2015 mit einem Büro auch in Hamburg vertreten. Wir freuen uns, Ihnen nun auch in der Hansestadt unsere Expertise anbieten zu können.

Unsere Schwerpunkte
- Strafrechtliche Unternehmensberatung/Compliance
- Steuerrecht und Steuerstrafrecht
- Wirtschaftsrecht (z.B. Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht)

Büro Mainz
Hechtshelmer Straße 35
55131 Mainz
TELEFON +49 (0) 61 31 / 93 34-0
TELEFAX +49 (0) 61 31 / 93 34-19
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de

Büro Hamburg
Steinstraße 27 (Burchard-Hof)
20095 Hamburg
TELEFON +49 (0) 40 / 30 39 30 20
TELEFAX +49 (0) 40 / 30 39 30 22
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de

INTERNET www.hoffmannpartner.de

Probleme?
Ich helfe Ihnen gern
Bartram* & Niebuhr
- Rechtsanwaltskanzlei -
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

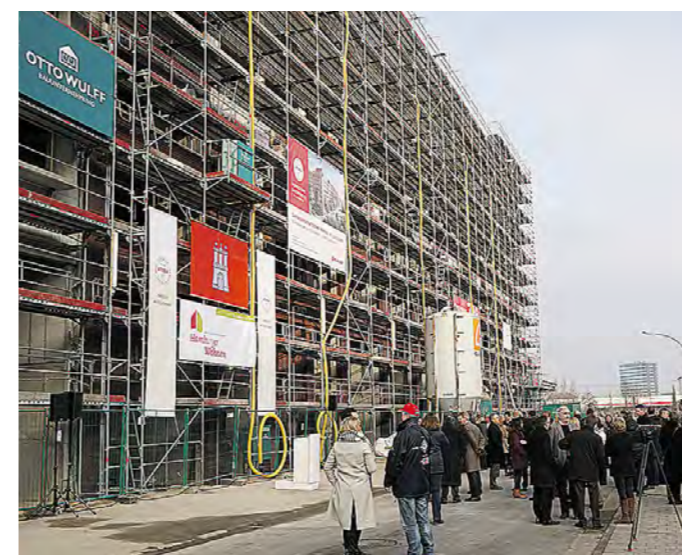
Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg
Tel. 040/33 74 39, Fax. 040/32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

* verstorben am 19.07.2014

Genossen wohnen günstiger

Richtfest am Lohsepark in ziemlich bester Lage



Weder elitär noch teuer soll das Wohnen am Lohsepark sein (Foto: TH)

► **Der Altonaer Spar- und Bauverein eG (altoba) und die Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG haben Ende Januar am Lohsepark Richtfest gefeiert.** An den Straßen Shanghaiallee/Kobestraße und Am Lohsepark realisieren die beiden Wohnungsbaugenossenschaften insgesamt 102 Wohnungen und sieben Gewerbeeinheiten, 36 Wohnungen sind öffentlich gefördert. Hier sollen laut Sönke Selk, Vorstand der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen, Menschen unterschiedlicher Einkommensgruppen ein neues Zuhause in attraktiver Lage in direkter Nachbarschaft zum Lohsepark finden. „Die Zeit, als die Hafencity als elitär und

teuer galt, ist vorbei“, sagt der Vorsitzende des Vorstandes der altoba, Burkhard Pawils. Die Entwicklung am Lohsepark zeige, dass die Hafencity auf dem Weg sei, ein Stadtteil für alle zu werden, der Raum für unterschiedlichste Wohnvorstellungen mit Anteil an Gewerbe und Gastronomie für besondere Lebendigkeit und Aufenthaltsqualität biete. Der Bezug der Wohnungen ist für November dieses Jahres (Shanghaiallee/Kobestraße) beziehungsweise das erste Quartal 2018 geplant. Ein weiteres sozial gemischtes Wohnquartier der beiden Wohnungsbaugenossenschaften mit einem hohen Anteil geförderter Wohnungen entsteht zurzeit an der Baakenallee. ■ TEN

Hoch hinaus

Das Elbbrücken-Quartier ist Hamburgs neues Entree an der östlichen Spitze der Hafencity

von Straße und Schiene schützen. Das stark verdichtete Quartier mit circa 1.100 Wohnungen liegt im fußläufigen Bereich zur neu entstehenden S- und U-Bahnstation Elbbrücken, sodass die Planer nur für wenige Haushalte Stellplätze im öffentlichen Straßenraum bereitstellen wollen. Der Individualverkehr soll hier beschränkt werden. Nach Meinung einiger Anwesender bei der öffentlichen Plandiskussion im Kesselhaus steht das im krassen Widerspruch zu den Plänen, die Versmannstraße und die Baakenwerder Straße teilweise zu vierspurigen Straßen auszubauen und die Anwohner mit Durchgangsverkehr zu belasten. Die Abfahrt von der A 255 unter der Freihafenelbbrücke hindurch in die Hafencity und weiter in die Kern-City ist dabei von so hoher Attraktivität,

dass man außerdem fürchtet, dass die gesamte Hafencity, besonders die Shanghaiallee, zusätzliches Verkehrsaufkommen aufnehmen muss. Hier könnte eine Brücke vom Baaken- zum Oberhafen Abhilfe schaffen, diese stand bereits häufiger zur Diskussion. Prof. Bruns-Berentel von der Hafencity Hamburg GmbH machte den Anwesenden aber wenig Hoffnung, dass es diese Brücke jemals geben werde. Zwar prüfe die Verkehrsbehörde momentan die Machbarkeit, aber zum einen liegt die Brücke außerhalb des Bebauungsplanes 13 und zum anderen werden um die 100 Millionen Euro für das Projekt veranschlagt. Wenigstens für Fußgänger wird es eine Anbindung vom Baakenhafen zum Oberhafen geben. Am nordöstlichen Ausgang der U-Bahnstation Hafencity wird

es einen Tunnel in den Oberhafen geben. Fertigstellung ist für 2018/19 geplant. Ob und wie es sich im geplanten Elbbrücken-Quartier leben lässt, trotz Lärm- und Abgasemissionen und eines zu erwartenden hohen Verkehrsaufkommens, kann aus heutiger Sicht schwer beantwortet werden. Und ob und wie angrenzende Stadtteile, wie Rothenburgsort und die Veddel von der Erschließung rund um die Elbbrücken profitieren können, wird sich wohl erst im laufenden Betrieb feststellen lassen. Die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfs ist für September 2017 geplant. Der Bebauungsplan für den Hochhausstandort an der östlichen Spitze zwischen den Elbbrücken an der Zweibrückenstraße ist für dieses Jahr nicht mehr zu erwarten. ■ TEN

DEUTSCHE BANK Kunden als Kapital

National und international machte die Deutsche Bank im Jahre 2016 Schlagzeilen. Auch die Hafencity Zeitung berichtete, denn nach einer strategischen Entscheidung des Bankhauses sollte die Filiale im Überseequartier geschlossen werden. Eine Entscheidung, die revidiert wurde. Durch eine Fusion von zwei Filialen wurde die Schließung verhindert. Im Rahmen einer Kundenveranstaltung stellte sich das gesamte neue Team nun seinen Kunden vor. Auf der Agenda des Abends standen ebenfalls Informationen zu den Veränderungen an den Kapitalmärkten sowie Antworten auf die Frage, „wie Werte erhalten werden können“. ■ CF

MÖHRLE HAPP LUTHER Mitarbeiter schätzen gute Atmosphäre und stetigen Austausch

Zum sechsten Mal in Folge zählt die Wirtschaftskanzlei Möhrle Happ Luther mit Sitz im ehemaligen Spiegelhaus zu Hamburgs besten Arbeitgebern. Das Arbeitsklima und die Teamfreudlichkeit werden von den rund 280 Mitarbeitern dabei besonders geschätzt. Aber auch die Möglichkeit zur persönlichen Weiterbildung, flexible Arbeitszeitgestaltung und individuelle Förderung tragen laut Martin Horstkötter, einer der verantwortlichen Partner im Personalbereich, zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Als eines von 30 Hamburger Unternehmen nahm die Kanzlei die Auszeichnung Anfang Februar in der Hamburger Handelskammer entgegen. ■ TEN

AURUBIS Die Wärme des Kupfers heizt die Hafencity

Der Kupferverarbeiter Aurubis und der Energiedienstleister enercity haben in einem Vertrag vereinbart, industrielle Abwärme aus dem Hamburger Aurubis-Werk für die energieeffiziente Fernwärmeversorgung der östlichen Hafencity zu nutzen. Hierzu koppelt Aurubis Wärme aus, die während der Umwandlung von Schwefeldioxid – ein Nebenprodukt, das bei der Kupferschmelze anfällt – zu Schwefelsäure entsteht. Diese industrielle Abwärme ist nahezu frei von CO₂, sodass durch ihre Nutzung ein Ausstoß von mehr als 20.000 Tonnen CO₂ im Jahr vermieden wird. Rund die Hälfte davon entsteht durch die Verdrängung von Erdgas-Nutzung zur Dampferzeugung auf dem Aurubis-Werksgelände, die andere Hälfte kann durch die Lieferung der Abwärme an enercity vermieden werden. Allein in der Hafencity Ost werden im Endausbau (Ziel: 2029) rund 4.500 t CO₂ pro Jahr eingespart. Aurubis liefert die Wärme bis an seine Werksgrenze. Die Abnahme der Wärme sowie deren Besicherung und Weitertransport zur Nutzung im Wärmeversorgungsgebiet erfolgt durch die enercity Contracting Nord GmbH, einer in Hamburg ansässigen 100-Prozent-Beteiligung von enercity. ■ TEN

Gegrillte
SCHWEINSHAXE
mit Krautsalat
und Bratkartoffeln € **12,50**

Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe

Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26,
Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr www.laufauf.de

KOLUMNE

Co-Living: Das Comeback der Kommune, aber mit Profit

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der Hafencity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der Hafencity.

Ein Loft, cool gestaltete Räume, offene Büroflächen, Apartments und im Mittelpunkt ein großer Tisch – so könnte ein Business Club für Start-ups in der Hafencity aussehen. Hier treffen sich kreative Menschen, um neue Projekte auf die Beine zu stellen. Das Ganze ist eine Art WG mit Büroarbeitsplätzen, Gemeinschaftsküche und Wohnräumen. Das Besondere: Es funktioniert wie ein Businessclub, wo Gründer und Kreative auf Unternehmer und Investoren treffen. Ideen mit Potentialen, die beispielsweise für Industriebetriebe wertvoll sind, könnten hier erkannt und weiterentwickelt werden. Es geht nicht nur um Lifestyle, sondern um ein Geschäftsmodell. So könnte eine elitäre Bruststätte für Menschen entstehen, die sich nach einem Ort mit viel Unternehmerrgeist sehnen. Auch Investoren, die in Start-ups investieren, suchen die Nähe zu den Unternehmern von morgen und sitzen dabei lieber am großen Tisch der Gründer-WG als im Hotel nebenan. Die Idee des Co-Working ist nicht neu. Büro-WGs gibt es mittlerweile viele in Hamburg. Jede Neueröffnung der schicken Co-Working-Spaces wird von der Politik geradezu bejubelt. Dabei ist Co-Living längst die Weiterentwicklung. Nicht nur gemeinsam Arbeiten, sondern auch gemeinsam Wohnen. Wenn die Start-up-Szene in



Vom WG-Tisch zum Unternehmen (Foto: Jörg Munzinger)

Hamburg weiterwachsen soll, muss es hierfür die passenden Orte geben. Das wird ein wichtiger Standortfaktor, den Hamburg braucht. Ein optimales Betreibermodell für Co-Living wäre ein Business Club. Investoren dafür stehen bereit, nicht nur im Start-up-Mekka Berlin. Dabei wäre die Hafencity als Ort von Innovation und Kreativität perfekt. Konzepte wie „Ladenwohnung“ und „Wohnen und Arbeiten unter einem Dach“ sind von gestern. Die Zukunft besteht aus Ideen, die den Ruf der jungen Generation nach Work-Live-Balance an einem Ort vereint. Deren Input die Wirtschaft ankurbelt und Hamburg zum Trend-Hotspot für Leute mit Unternehmerrgeist macht. Letztendlich profitiert die gesamte Stadt davon. Hamburg hat das Zeug zur Gründerhauptstadt, wenn man es nur will.

Im Uni-Viertel

Wohnen, übernachten und studieren im Namen Helmut Schmidts

► Es geht Schlag auf Schlag in Hamburgs jüngstem und rasant wachsendem Stadtteil: Anfang Februar legten der Projektplaner ECE, Harmonia Immobilien und das Studierendenwerk Hamburg den Grundstein für ein neues Gebäude-Ensemble an der Südseite des Quartiers Am Lohsepark. Direkt gegenüber der Hafencity Universität entstehen ein Hotel sowie Studenten- und frei

finanzierte Wohnungen, alles fertiggestellt schon im Herbst 2018. Neben dem Vier-Sterne-Hotel der Holiday Inn Gruppe mit 268 Zimmern soll es hier attraktive Park-Apartments geben mit Größen von 50 bis 100 Quadratmetern. Für Studierende entstehen im geförderten Wohnungsbau 128 möblierte Apartments und WG-Zimmer. Diese Wohnanlage wird den Namen „Helmut Schmidt“ tragen.

Das attraktive Bauvorhaben mit familienfreundlichen Mietwohnungen und einem Lern- und Lebensort für Studierende soll gleichzeitig durch das Hotel auch Ankerpunkt für Besucher der Stadt werden. „Auch dadurch wird die zentrale Hafencity immer mehr zu einem jungen, lebendigen und öffentlichen Ort“, so Giseler Schultz-Berndt, Geschäftsführer der Hafencity Hamburg GmbH. ■ TEN



Gruppenbild mit Senatorin: gute Stimmung bei der Grundsteinlegung zum Baufeld 72 (Foto: TH)

Kunst-Produkte

Über die Kunst, in Kunst zu investieren

► Traditionell lud die Sydbank ihre Kunden zu Jahresanfang in die ehemalige Kaffeebörse ein. In dem unter Denkmalschutz stehenden Raum ging es in diesem Jahr nicht nur um Zinssätze, Aktienmärkte oder um die vergeblichen Inflationsbemühungen der Europäischen Zentralbank für den Euro-Raum. Sydbank-Direktor Axel Grünh lud als Gastredner Jürgen Schneider ein, der von der Verbindung zwischen Kunst und Wertanlage berichtete.

Unter dem Motto „Kunst als Anlage – vor dem Schaden klug sein“ erläuterte der Inhaber der Consultingfirma Fine Art Banking die Chancen und Risiken bei der diffizilen Investition in Kunst. Der Erwerb oder die Veräußerung von Kunstgegenständen sei mit hohen Kosten verbunden, so Schneider. Bei der Kaufentscheidung müssten daher neben der künstlerischen Qualität und der Einzigkeit

eines Kunstwerkes auch die Ausführungsqualität und die Marktbewertung berücksichtigt werden, wenn das Objekt der Begierde nicht nur den eigenen Segen oder eine Gefahr für die globalisierte Finanzwirtschaft bedeuten, wird 2017 die Arbeit der Wertpapierexperten und bestimmt auch die Auftragslage der Consultants für Kunstinvestitionen maßgeblich beeinflussen. ■ CF

waren es nur drei Stunden.“ Ob die Pläne des amerikanischen Präsidenten, der niedrigere Steuereinnahmen dafür aber höhere Ausgaben verspricht, ein Segen oder eine Gefahr für die globalisierte Finanzwirtschaft bedeuten, wird 2017 die Arbeit der Wertpapierexperten und bestimmt auch die Auftragslage der Consultants für Kunstinvestitionen maßgeblich beeinflussen. ■ CF

ANZEIGE

Kurs bleibt – Kapitän wechselt

Die Bundesbank im Norden bekommt einen neuen Präsidenten – auf Peter Griep folgt Dr. Arno Bäcker



Bundesbankpräsident Jens Weidmann verabschiedet Peter Griep und begrüßt Dr. Arno Bäcker (v. l.) (Foto: CF)

► Zur Feier des offiziellen Amtswechsels an der Spitze der Hauptverwaltung der Bundesbank für Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein lud Bundesbankpräsident Jens Weidmann ein. Eine Einladung, der von den Gästen aus Landes- und Bundespolitik, Wirtschaft und Gesellschaft der drei Bundesländer zahlreich gefolgt wurde und die die oberste Etage des Panoramadecks im Emporio Tower füllte. Verabschiedet wurde Peter Griep, der nach drei Jahren an der Spitze der Bundesbank im Norden in der Frankfurter

Zentrale die Leitung des Bereiches „Märkte“ übernimmt. Mit Arno Bäcker tritt ein „diplomatisch beschlagener Bundesbanker“, so Weidmann, die Nachfolge des von Griep „gut aufgestellten Hauses“ an. Der Volkswirt Bäcker, der zuvor das Europa-Sekretariat in der Zentrale geleitet hatte, war in dieser Funktion der wichtigste Ansprechpartner Weidmanns, wenn es um die Vorbereitungen der Ratssitzungen der europäischen Zentralbank ging. Zu den Aufgaben der Hauptverwaltungen, die vor Ort im Gespräch mit Bürgern, der Politik und der Wirtschaft stehen, zäh-

len die Bargeldversorgung sowie die ökonomische Bildung. Eine Aufgabe, der sich Arno Bäcker auch im Rahmen des Forums Bundesbank gern stellt. Beim öffentlichen Format, das sich an interessierte Bürger wendet, referierte Bäcker, der sein Amt im Januar übernahm, bereits über „Außerordentliche Geldpolitik“. Eine weitere Feier steht in diesem Jahr für die Bundesbank an: Am 26. Juli 1957 unterschrieb der damalige Bundespräsident Theodor Heuss das Gesetz zur Gründung der Bundesbank. Die Stabilitätswächter feiern in diesem Jahr ihr 60-jähriges Jubiläum. ■ CF

HSH NORDBANK RUN 2017 in der Hafencity

Vier Kilometer für den guten Zweck

Der HSH Nordbank Run bewegt Hamburg. Am Sonntag, den 1. Juli 2017, stehen in der Hafencity von 9 bis 19 Uhr nicht Medaillenjagd und Rundenrekorde im Vordergrund, dann zählt zum 16. Mal gemeinsam viel für den guten Zweck zu tun und dabei aktiv Hamburgs wachsenden Stadtteil auf vier spannenden Kilometern zu erkunden.



Gemeinsam schwitzen für den guten Zweck – das Team „Feuerwehr Hamburg“ macht's vor (Foto: Witters GmbH)

Für dieses Jahr haben sich schon jetzt über 250 Teams mit mehr als 5.500 Teilnehmern (Stand bei Redaktionsschluss) in die Startliste eingetragen. Auf der Webseite des HSH Nordbank Runs (www.hsh-nordbank-run.de) können Sie Ihr Team zur 16. Auflage von Norddeutschlands größtem Wohltätigkeitslauf anmelden – klicken Sie hierfür auf den Menüpunkt „Teilnehmen – Teamanmeldung“ und lassen sich in wenigen Schritten durch das Online-Formular führen. Für Ihre interne Kommunikation steht Ihnen außerdem ein Plakat für das schwarze Brett sowie ein Bewegtbild-Trailer zur Verfügung.

Ein Team für den HSH Nordbank Run besteht aus mindestens zehn Personen, eine Startnummer kostet – je nach Teamgröße – 15 bis 20 Euro. Darin enthalten sind: Startnummer, Teamchef-Cap, moderierter Start für jedes Team, Finisher-T-Shirt, Hafencityrundfahrt mit einem Salonschiff, HVV-Ticket für den Gesamtbereich inklusive Schnellbus, Online-Urkunde und die Spende für „Kinder helfen Kindern“. Zudem dürfen sich alle Teamchefs wieder auf ein Gewinnspiel mit einer Queen Mary 2-Reise ab

So summierte sich die Unterstützung für die Abendblatt-Initiative „Kinder helfen Kindern“ in den Jahren auf über 1.450.000,00 Euro. Mit dem Geld wurden im Rahmen der Aktion „Kids in die Clubs“ im vergangenen Jahr gut 9.500 Kinder und Jugendliche aus finanziell schwächer gestellten Familien sportlich gefördert. Anmeldungen für den Spendenlauf sind bis zum 7. Juni möglich.

HAMBURG 1 SENDET AUS DER HAFENCITY Zehn Stunden live im TV

Nach der beeindruckenden Resonanz in den vergangenen beiden Jahren wird Norddeutschlands größter Wohltätigkeitslauf am 1. Juli wieder zehn Stunden live bei Hamburg 1 zu sehen sein. Sportchef Uli Pingel verspricht: „Wir werden die Zuschauer mit tollen Impressionen vom Run durch die Hafencity versorgen. Dazu gibt es jede Menge Interviews mit Läufern und Organisatoren.“

Bergedorf Bille
Gemeinnützige Baugenossenschaft eG

Geschützt parken in unserer Tiefgarage

Einfahrt: Yokohamastraße 7, 20457 Hamburg (HafenCity)
Beschreibung: Helle, freundliche Tiefgarage über 2 Ebenen. Die Öffnung des Garagentores erfolgt über einen Funksender.

Gesamtmiete: € 145,- zzgl. 19% MwSt., wenn Sie kein Mieter unserer Wohnanlage sind

Unser Angebot für Sie: Jetzt mieten und ab Mai 2017 zahlen

Ihre Ansprechpartnerin:
Frau Ilona Riecken, Tel. 040/725 600-16
ilona.riecken@bergedorf-bille.de
Weitere Infos: www.bergedorf-bille.de

allserv GmbH
Immobilienmanagement

Admiralitätstraße 60
20459 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-32 08 57 30 oder 49
Telefax: +49 (0) 40-32 08 57 31
info@allserv-gmbh.com
www.allserv-gmbh.com

Ihre Immobilie. Unser Business.

Seit 1999 verwalten wir Gewerbeimmobilien im Großraum Hamburg. Wir betreuen Grundeigentümer und Immobilien ganzheitlich mit unserem fundierten Sach- und Fachkenntnissen und unsere persönlichen und hohen Einsatzbereitschaft. Als inhabergeführtes Unternehmen ist unser eingespieltes Team aus Controllern, Buchhaltern, Sachbearbeitern, Technikern, Hausmeistern sowie Reinigungspersonal in der Lage maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Unsere Schwerpunkte

- Property Management (Kaufmännisches Gebäudemanagement)
- Facility Management (Technisches Gebäudemanagement)
- Objekt Management (Wertoptimierung)

Internet: www.allserv-gmbh.com

DEUTSCHE BUNDESBANK
KOOPERATIONSPARTNER

Wie sind die Aussichten für die deutsche Wirtschaft?

Montag, 20. März 2017, 18:00 Uhr

Referent
Dr. Hermann-Josef Hansen
Leiter der Abteilung Konjunktur und Wachstum im Zentralbereich Volkswirtschaft der Deutschen Bundesbank

Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.hv-hms@bundesbank.de

Forum Bundesbank
Für Bürgerinnen und Bürger

100 JAHRE
100 Jahre Unabhängigkeit

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten. Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen, Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung. Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich kompetenten und motivierten Mitarbeitern. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.Heine.tax
Am Kaiserkai 10
20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670
F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de

POLITIK

- ▶ Niveauprobleme | Seite 23
- ▶ Das Rennen ist gelaufen | Seite 23
- ▶ Kulturfonds für Integration | Seite 23



Hamburgs Ausflugsziel Nummer eins: die Elbphilharmonie (Foto: TH)



Bürgerschaftsabgeordnete
Henriette von Enckevort (SPD)
alias Jette (Foto: CF)

Vor Ort im Gespräch

Die Bürgerschaftsabgeordnete Henriette von Enckevort im Gespräch mit der Hafencity Zeitung über Politikverständnis, Erfolgserlebnisse und Verkehrsprobleme in der Hafencity

▶ Seit zwei Jahren ist sie Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft: Henriette von Enckevort, besser bekannt als Jette. Als direktgewählte Abgeordnete im Wahlkreis 1, zu dem unter anderem die Hafencity gehört, ist die 37-jährige Verwaltungsjuristin seit 2015 Mitglied der SPD-Fraktion. In der Bürgerschaft und im Ausschuss Justiz und Datenschutz sowie im Verkehrsausschuss vertritt sie für ihre Fraktion gesamtstädtische Interessen und behält dabei ihren Wahlkreis stets fest im Blick.

„Die letzten zwei Jahre waren für mich spannend und arbeitsintensiv“, erzählt die junge Ab-

geordnete, die in dieser Zeit viel gelernt hat. Eigentlich war Jette beim Einzug in das Landesparlament das, was man landläufig einen „Politikprofi“ nennt.

Gesamtstädtische Interessen

Als Bezirksabgeordnete und Fraktionsgeschäftsführerin in Hamburg-Mitte vertrat sie im Bezirksparlament mehrere Jahre die Interessen ihrer Wähler. „In der Bürgerschaft gilt es die unterschiedlichen Interessen im

Sinne der gesamten Stadt abzuwägen. Hier vertritt sie einen von 17 Wahlkreisen.“ Das hält sie jedoch nicht davon ab, an ihrem Verständnis von Politik festzuhalten. „Für mich ist es wichtig mit den Menschen vor Ort im Gespräch zu sein. Ich kann nicht jedes Problem lösen. Ich kann aber bewirken, dass sich Bürger und Experten gemeinsam an einen Tisch setzen und darüber reden, wie eine Lösung aussehen müsste.“ Das Abgeordnetenbüro auf St. Pauli, das sie und ihre Mitarbeiter an sechs Tagen die Woche besuchen, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Genau wie ihre Stadteilgespräche in St. Georg oder in der Hafencity.

Den Vorsitz des City-Ausschusses in der Bezirksversammlung, wo alle Großveranstaltungen im Bezirk und auch die Anträge aus dem Bürgerforum Hafencity beraten werden, hält sie weiterhin inne, genauso wie sie ihre Arbeit im Beirat Karolinenviertel fortsetzt.

Klare Beschwerdelage

„Am Ende des Tages reicht die Zeit nicht, um sich aller Themen anzunehmen“, gibt sie nachdenklich zu. Über diese Erkenntnisse

helfen ihr politische Erfolge hinweg: ihr Einsatz für mehr Geld für Drogenhilfeeinrichtungen oder die Weiterführung der U 4 bis zu den Elbbrücken und die Entwicklung des Quartiers am Baakenhafen, das modellhaft für ein innovatives Mobilitätskonzept in Hamburg steht. Regelmäßig informiert sich von Enckevort über die Verkehrsprobleme in der Hafencity. Für sie ist der neue Stadtteil nicht nur ein Ausflugsziel. „Hier wohnen Menschen, deren Anliegen wir berücksichtigen und uns mit der Beschwerdelage auseinandersetzen müssen.“ Viele Probleme rund um die Verkehrssituation an der Elbphilharmonie sind ihr bekannt.

„In dieser Frage ist die anstehende Evaluation sehr wichtig. Danach können wir uns mit den möglichen Lösungen auseinandersetzen“, bestätigt sie. Am 24. März lädt die örtliche SPD alle interessierten Nachbarn ein. Gast des Abends ist dann Henriette von Enckevort. Die heimliche Hauptfigur dürfte bei diesem Treffen mit einem Mitglied des Verkehrsausschusses in der Bürgerschaft aber die Verkehrssituation in der Hafencity sein. ■ CF

E-Mail: moin@jette.hamburg

24.03, 18 Uhr
Tarterie Jolie
Am Kaiserkaai 25
20457 Hamburg

Niveauprobleme

Kleine Anfrage der Linken zum Thema Überseequartier-Süd in der Bürgerschaft

▶ Der Spaß rund um den Bebauungsplan des Überseequartiers geht weiter: In einer kleinen Anfrage in der Bürgerschaft der Abgeordneten Heike Sudmann stellte die Linke offiziell die Fragen, die eine Initiative aus der Hafencity öffentlich gemacht hatte und bekam eine große Antwort des Senats, die die Initiative nicht zufriedenstellen dürfte, aber auch die unterschiedlichen Auslegungen insbesondere von Höhenangaben klarmachte. Zentraler Streitpunkt sind die der Meinung der Initiative nach

illegal nachträglich geplanten höheren Gebäude und eine Anhebung der San-Franzisco-Straße um 15 Meter. In der Antwort des Senats zeigte sich einmal wieder, dass in der Hafencity mit Höhenangaben aufgepasst werden muss. So vermutete die Abgeordnete Sudmann hinter der Anhebung der Straße auf 15 Meter die Erhöhung um ein fünfgeschossiges Gebäude, in der Realität sind hier, laut der Antwort des Senats, die Höhenangaben aber bezogen auf Normalnull, das Gelände des Überseequartiers liegt aber, wie überall in

der Hafencity, schon auf 9 Meter wegen des Flutschutzes, so dass die tatsächliche Erhöhung über Geländeniveau rund 6 Meter betrage, die Höhe eines Einzelhandelsgeschosses. Auch diese Erhöhung hat natürlich eine negative Wirkung auf die Sichtachsen, die Wirkung einer solchen Straße kann man gut bei der Einfahrt vom Sandtorkai auf den Grossen Grasbrook oder der Straße am Sandtorkai beobachten. Die weiteren Fragen, die sich mit der Veränderung von Gebäudehöhen beschäftigten, wurden vom Senat im Wesentlichen

als leichte Veränderungen zu den ursprünglichen Planungen deklariert und eigentlich nüchtern betrachtet auch zufriedenstellend beantwortet. Ein spannender Teil war eine Passage bei der Sudmann dem Senat eine Absprache mit Unibail-Rodamco, dem Investor, zur Genehmigung von Sonntagsöffnungen wegen des Kreuzfahrtterminals unterstellte. Zwar bestritt der Senat Absprachen, aber zwischen den Zeilen liess sich durchaus erkennen, dass hier die letzte Entscheidung noch nicht gefallen wurde. ■ MB

Das Rennen ist gelaufen

Die CDU warb für Hamburg als einen der Austragungsorte für die Formel E

▶ Eins ist sicher: 2017 bleibt Berlin einer der Austragungsorte für die internationale Motorsport-Rennserie der Formel E. Die Stadt und der Veranstalter einigten sich auf eine Rennstrecke auf der Fläche des ehemaligen Flughafens Tempelhof und nicht, wie von den Formel-E-Verantwortlichen präferiert, auf ein Rennen in den Straßen von Berlin-Mitte. Zu den Austragungsorten der ersten rein elektrischen Rennserie der Welt sollte künftig auch Hamburg gehören. Dazu brachte die CDU-Fraktion einen Antrag in die Bürgerschaft ein, der den Senat aufforderte, die Möglichkeiten für ein Formel-E-Rennen in Hamburg zu prüfen und hierbei in enger Abstimmung mit den Bezirken nach geeigneten Strecken zu suchen. Die Spekulationen in der Presse ließen nicht lange auf sich war-

ten: Die Hafencity solle es sein. Eine Idee, die viele Bewohner des Stadtteils den Kopf schütteln ließ. Sie vermuteten einen verfrühten Aprilscherz. Dennis Thering (32), Verkehrsexperte der CDU-Fraktion, hatte die Idee für diesen Antrag und wurde dabei von seiner Fraktion einstimmig unterstützt. Die Formel E sei „ein ideales Instrument, um nicht nur die Elektromobilität auf einen Schlag im Bewusstsein der Menschen zu verankern, sondern zugleich deren Vorteile gegenüber Verbrennungsmotoren erlebbar zu machen“. Und auch, wenn er sich nicht auf eine Strecke festlegen wolle, sagte Thering im Gespräch mit der Hafencity Zeitung, habe für ihn eine Rennstrecke in der Bürostadt City-Nord eine höhere Priorität, „weil keine Menschen dort wohnen“. Die Hafencity oder das Heiligengeistfeld seien für ihn aber auch denkbar.



Unter Strom:
CDU-Politiker Dennis Thering
fand keine Mehrheit
(Foto: CF)

„Grundsätzlich ist ein solches Rennen für jeden Sportbegeisterten ein Highlight“, sagt Thering, der auch den Widerstand von Anwohnern verstehen kann. „Wenn man eine Veranstaltung bekommt, ist es immer mit Einschränkungen verbunden. Mich erreichten aber auch schon Zuschriften aus der Hafencity, die diese Idee begrüßen.“ Mit den Stimmen von SPD, GRÜNEN und Linke wurde der Antrag der CDU in der letzten Bürgerschaft dann mehrheitlich abgelehnt. Die SPD-Abgeordnete Henriette von Enckevort, die Thering's Forderung nach mehr umweltverträglichen Fortbewegungsmöglichkeiten grundsätzlich bejahete, wies in ihrer Rede auf die Investitionen des Rot-Grünen Senats in die Infrastruktur und den Ausbau von E-Mobilität, wie auch Carsharing-Projekten, Park&Ride-Plätzen und Radverkehr hin. Laut Dennis Thering vergibt Rot-Grün mit ihrer Absage Riesenchancen für die Elektromobilität in der Stadt. „Als CDU werden wir trotzdem weiter für ein Formel-E-Rennen in Hamburg kämpfen“, kündigt er an. ■ CF

EIN SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG Donnerwetter: Politische Unterstützung für den Unterstand

In seiner Januar-Sitzung bat das Bürgerforum Hafencity den Bezirksamtsleiter darum, sich bei der Hochbahn für die Aufstellung eines Fahrgastunterstandes an der Grandewerderstraße einzusetzen. Die Buskehr, die für die Bewohner der Wohnunterkunft und deren Gäste sowie für die ehrenamtlichen Helfer die nächstliegende Verbindung zum ÖPNV darstellt, bietet den wartenden Fahrgästen bisher keinen Wetterschutz.

Der Antrag, der sowohl vom City-Ausschluss als auch von der Bezirksversammlung einstimmig beschlossen wurde, wird nun an die zuständige Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation weitergeleitet. ■ MB

WER ZAHLT DIE ZECHE? Klarstellung an der Kasse

Empfänger von Zuwendungen aus Mitteln des Quartiers- und Flüchtlingsfonds sowie von Mitteln für die Stadtkultur und aus dem Sondermittel-Etat erhalten künftig neben dem Zuwendungsbescheid ein Schreiben des Präsidiums der Bezirksversammlung. Darin wird stellvertretend für das kommunale Parlament der Zuwendungsempfänger über die Mittelvergabe informiert.

Diese Änderung im formellen Ablauf wurde von der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte auf Antrag der CDU-Fraktion einstimmig beschlossen. Damit werde deutlich, dass diese Mittel von der Politik und nicht von der Verwaltung vergeben werden. ■ CF

FINANZIELLE FREIRÄUME Kulturfonds für Integration

Die erfolgreiche Integration von Geflüchteten wird maßgeblich beeinflusst durch die Teilnahme an gesellschaftlichen und kulturellen Leben in den Stadtteilen. Häufig fehlen dafür die finanziellen Mittel. Gemeinsam haben die Hamburgische Kulturstiftung, die Körber-Stiftung und die Alfred Teopfer Stiftung F.V.S. den Fonds „FREIRÄUME!“ initiiert.

Nachdem durch das bürgerschaftliche Engagement bereits viele Projekte erfolgreich unterstützt worden sind, wird der Fonds nach einem Beschluss der Bürgerschaft mit 200.000 Euro aus dem Hamburger Integrationsfonds erhöht. Durch die Kooperation von Stadt, Hamburger Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen stehen insgesamt 400.000 Euro für Projekte bereit. ■ PM

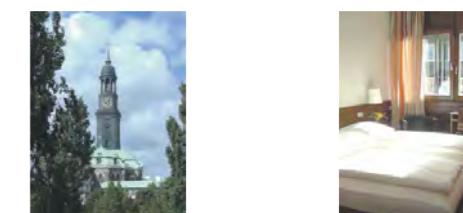
HOTEL MICHAELIS HOF IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt
Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Föhn, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de



MEYERFELDT
S I T T 1 8 9 3
Tradition trifft Moderne

Schränke
Tische
Badmöbel
Küchen
Shutter
Shotjies
Bibliotheken
Büros
Treppen

e u r o p a w e i t

Musterkontor Tel. 040-87 87 68 69

Hafencity . Am Sandtorpark 12 . www.meyerfeldt.com

Webseite

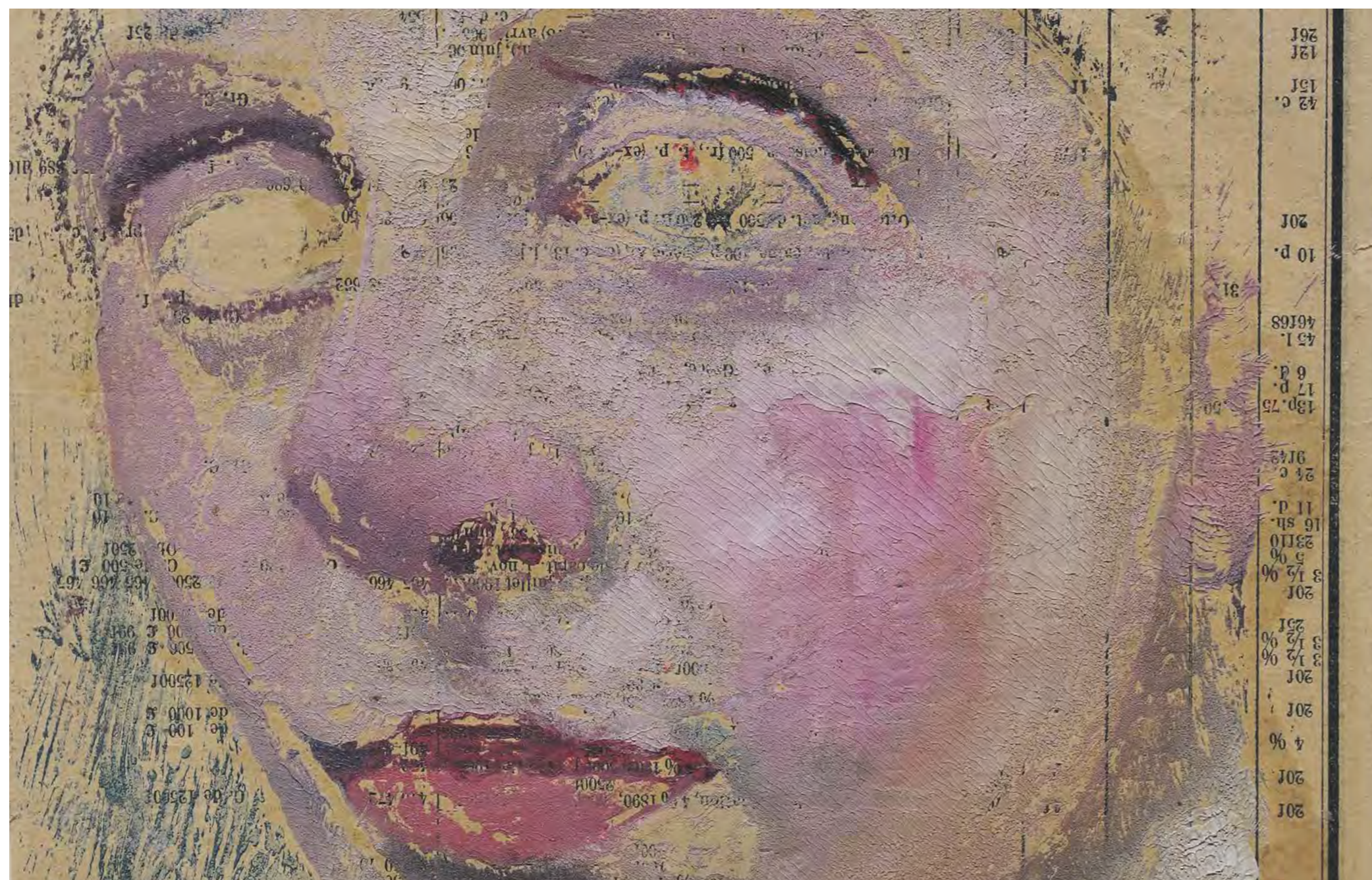
**Viel unwirtlicher sieht's auf dem Mars auch nicht aus:
Die Hafencity vor zehn Jahren war ein trostloser, aus der Zeit gefallener Ort.
Heute können wir die damaligen Ideen, Hoffnungen und
Visionen von Architekten, Städteplanern und Projektmanagern auf ihren
Wahrheitsgehalt überprüfen.**



(Foto: MBE)

KULTUR

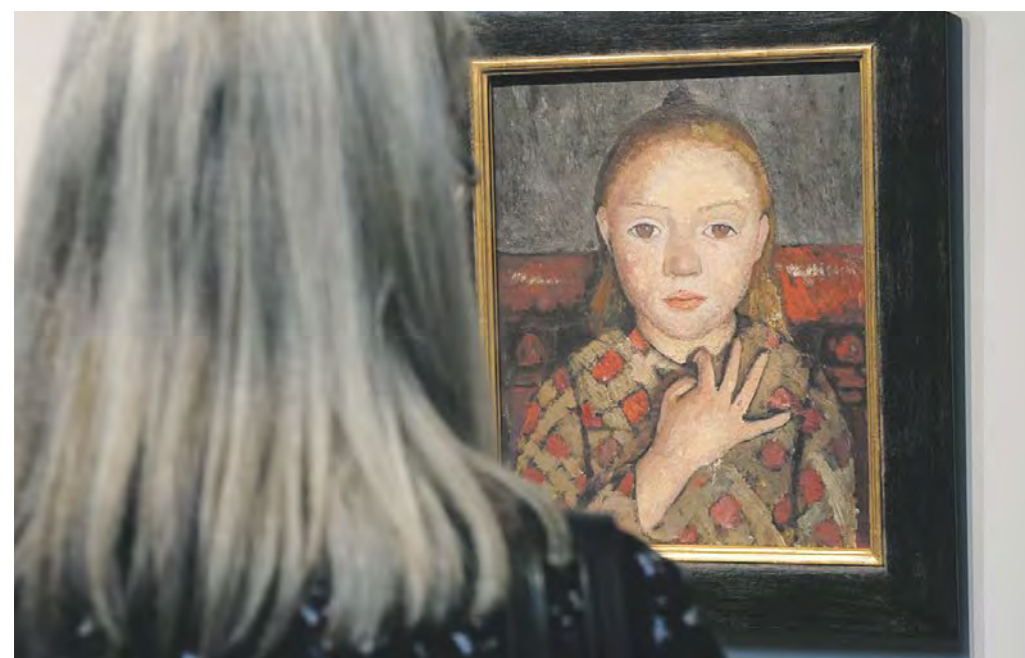
- ▶ Blick ins Licht | Seite 28
- ▶ Gottschalk macht Erwachs'ne froh | Seite 29
- ▶ 14 Rollen für das Multitalent | Seite 31



Belleibe kein Abklatsch: Diese Collage von 1906 zeigt die experimentierlustige Radikalität der früh verstorbenen Künstlerin, die sich auch von ägyptischen Mumienporträts inspirieren ließ (Fotos: TH)

Frontfrau der Moderne

Die Bilder Paula Modersohn-Beckers scheinen vertraut: Seltsam verlorene, berührende, bis zum Abwinken publizierte Kinderbilder und Selbstporträts, die ihr eigenes Abbild zum uneitlen Experimentierfeld der Kunst machten. Die immer weiter reduzierte und abstrahierte Formensprache wurde vielfach als willkommene Naivität interpretiert und einer eher gemütlichen Worpsweder Folklore zugerechnet. Die beeindruckende, von Uwe Schneede kuratierte Ausstellung im Bucerius Kunst Forum zeigt bis zum 1. Mai 2017 die konsequente Arbeit der jung verstorbenen Künstlerin an neuen Ausdrucksformen und ihren klarsichtigen und rücksichtslosen Aufbruch in die Moderne



Eines der typischeren Werke von Paula Modersohn-Becker im Bucerius Kunst Forum



Prof. Dr. Uwe Schneede, der vormalige Leiter der Kunsthalle, kuratierte die beeindruckende Ausstellung

Promoviert, aber nicht akademisch

Künstlertrio in der Hafenliebe

Die Galerie Hafenliebe startet an ihren beiden Standorten gleich mit drei großen Namen in den Frühling. Dreimal Doktor – und doch völlig verschieden – sind die Künstler, die seit Ende Februar die HafenCity bereichern. In der eigentlichen Galerie Hafenliebe am Dalmannkai zeigt Dr. h. c. Juliane Helene Berger ihre farbliebenden Werke auf Leinwand, für die sie als erste Frau die Rembrandt-medaille in Gold erhielt. Um die Ecke, im Forum StadtLandKunst, werden die beiden männlichen Protagonisten des akademischen Reigens gezeigt: Johannes Oberthür, seines Zeichens Künstler und Doktor der Philosophie an der FU Berlin, sowie Dimitar Hinkov, Spross der prominentesten Künstler Bulgariens und selbst auf dem Weg, seinen Eltern und Großeltern den Rang streitig zu machen. Hinkov besitzt ebenfalls die Doktorwürde und unterrichtet an der NBU in Sofia. Die Ausstellungen präsentieren mit den drei Künstlern ganz unterschiedliche Ansätze zur



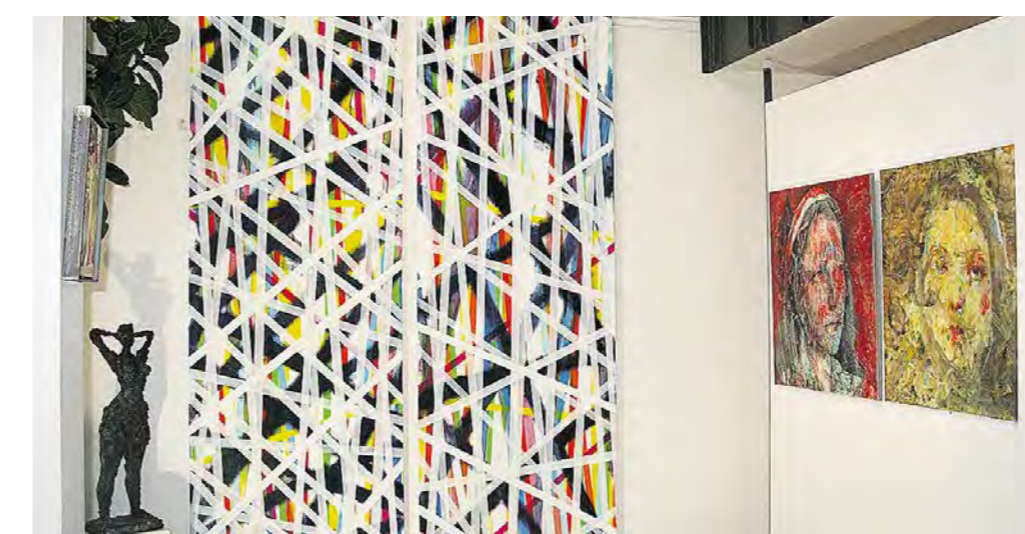
Werke auf Leinwand: Juliane Helene Berger, Skulptur: P. Makuvise (Fotos: Galerie Hafenliebe)

Kunst. Während Oberthürs Werke an die geometrische Abstraktion erinnern, sind Bergers zwar ebenfalls eher abstrakt, setzen aber auf die Wirkung der Farbverläufe und nicht deren strikte Abgrenzung. Hinkov hingegen malt erkennbare Formen und verfremdet sie. Es ist also im Frühling für jeden Geschmack etwas in der HafenCity zu finden, und ein Besuch in den beiden Galerien lohnt sich. Zur Midissage am 25. März um 17 Uhr gibt es Musik von Julie

Silvera mit Band und natürlich, bei derart viel akademischem Potenzial, ein moderiertes Gespräch mit Dimitar Hinkov und Johannes Oberthür zum Thema „Jetzt ist Kunst“.

Öffnungszeiten:
Galerie Hafenliebe
Am Dalmannkai 4
Do-So, 12-18 Uhr

Forum StadtLandKunst
Am Sandtorpark 12
Do-So, 12-18 Uhr



Bronze: J. Weber, Abstrakt: Johannes Oberthür, Porträts: Dimitar Hinkov

ANZEIGE

GEWINNSPIEL

SHEN YUN
nimmt Sie mit auf eine märchenhafte Reise,
in welches Land?
2x2 Karten für SHEN YUN am 31. März im
Mehr! Theater warten auf Sie!

Eine märchenhafte Welt, in der das Gute immer siegt – das ist die Welt von SHEN YUN. Das Weltklasse-Ensemble gastiert auf seiner Europa-Tournee im Mehr! Theater am Großmarkt. SHEN YUN überrascht sein Publikum mit einer völlig neuen Produktion: Klassischer chinesischer Tanz, animierte Bühnenbilder und ein Orchester aus westlichen und östlichen Instrumenten zelebriert in charaktervollen Episoden Chinas unerschöpfliche Vielfalt. Der Zuschauer erlebt eine Zeitreise von den Ursprüngen des Gelben Kaisers bis in die Moderne. Hunderte Kostüme erzählen von Epochen wie der Tang-Dynastie und anderen Blütezeiten.

Die HafenCity Zeitung verlost 2x2 Karten für die SHEN-YUN-Vorstellung am Freitag, 31. März 2017. Senden Sie uns eine E-Mail mit der richtigen Antwort, Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „SHEN YUN“ an hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an HafenCity Zeitung, Am Sandtorpark 1, 20457 Hamburg. Der Einsendeschluss ist am Mittwoch, 22. März 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.



Vorstellungen finden am 31. März 2017 und am 01. April 2017 statt. Weitere Informationen unter www.shenyun.de

FEINKOST
HAFENCITY

Jetzt
auch am
WOCHENENDE
geöffnet!

FEINE KOST
an der Elbphilharmonie

Frühstück // leckere Hamburger Küche // hausgemachte Kuchen
– unser freundliches Lächeln gibt es gratis dazu –

Thomas Jeche • Am Kaiserkai 27 • 20457 Hamburg • T 040.36 122 587 • www.feinekost-elbphilharmonie.de
Mo-Fr 11:30-16:00 // Sa 10-21 // So 10-17

Blick ins Licht

Planetarium öffnet nach langer Umbauzeit wieder seine Tore



Harald Rösler, Dr. Carsten Brosda und Thomas W. Kraupe (v. l.) (Foto: Fotografenwerk Hamburg)

► Nach einer Umbauzeit von anderthalb Jahren hat das Planetarium Hamburg am 14. Februar wieder seine Türen geöffnet. Das Gebäude erhielt unter dem bisherigen Erdgeschoss im Sockelbereich eine neue Etage mit über 1.200 Quadratmetern Nutzfläche und ist ab sofort vom Stadtparkniveau bis zur

Aussichtsplattform in 45 Metern Höhe barrierefrei erreichbar. Die Freie und Hansestadt Hamburg finanzierte die umfangreichen Baumaßnahmen mit Mitteln in Höhe von rund 7,4 Millionen Euro. Außerdem unterstützte sie die Modernisierung der Technik des Sternentheaters mit rund 2,5 Millionen Euro. „Das Planetarium Ham-

burg ist nun mehr denn je ein einzigartiges und faszinierendes Theater, in dem Menschen jedes Alters erstaunliche Geschichten erleben, die sie mit der Herkunft und Zukunft unserer Welt verbinden“, so Thomas W. Kraupe, der Direktor des Hamburger Sternentheaters. ■ TEN www.planetarium-hamburg.de

Da sind wir

Jonathan Safran Foer begeistert in der Laeiszhalle



Der Autor beim Signieren (Foto: AF)

► „Als ich das erste Mal nach Hamburg kam, sind die USA in den Irak eingefallen, und ich fragte mich, wie ich mich hier als Amerikaner präsentieren sollte. Jetzt bin ich wieder in Hamburg – und es ist noch schlimmer gekommen. Vielleicht sollte ich besser zukünftig nicht mehr nach Hamburg reisen.“

Das findet das Publikum des fast ausverkauften kleinen Saals der Laeiszhalle natürlich nicht und heißt den US-amerikanischen Schriftsteller Jonathan Safran Foer herzlich willkommen. Safran Foer, bekannt durch seine Bestsellerromane „Eating Animals“ und „Extrem laut und unglaublich nah“, präsentiert sein neues Buch „Hier bin ich“,

das im November 2016 erschienen ist. Das jüdische Ehepaar Julia und Jacob Bloch, das mit seinen drei Söhnen in Washington D. C. lebt, hat private Probleme, im Mittelpunkt steht ihre Beziehung. Jacob schickt sich schmutzige SMS mit einer anderen Frau, zu Hause ist er zu ruhig und zurückhaltend. Das Passwort seines neuen Handys kann (sagt Jacob) oder will (sagt Julia) er seiner Frau nicht geben. Dazu kommt eine globale Katastrophe: Israel wird von einem Erdbeben heimgesucht; Das führt zu einem internationalen politischen Konflikt, der auch ihre Familie trifft. Aus der deutschen Übersetzung liest Autor Saša Stanišić. Dass er, wie angekündigt, nervös ist, merkt man ihm nicht an, sowohl er als auch das Publikum haben sichtlich Spaß an dem emotional vorgebrachten Ehestreit. Safran Foer, wortgewandt und auskunftsfreudig, ist bestens über Hamburg informiert: Es gebe hier jetzt ja die Elbphilharmonie, die Akustik solle dort mehr als perfekt sein, jedes Husten solle man dort hören können. Das ist am 28. Januar in der Laeiszhalle leider nicht anders, zeigt aber auch, dass diese mit hochrangigen Veranstaltungen durchaus mit der Elbphilharmonie mithalten kann. Veranstaltung wurde der Abend von der Buchhandlung cohen + dobernigg. ■ AF

TERMINE

Spirituelle Klänge

Schon das Eröffnungskonzert von Lux Aeterna im Großen Saal begeisterte



Der Chor des Lettischen Rundfunks und die Sinfonietta Riga unter der Leitung von Sigvards Klava (Foto: MB)

► Und dann gibt es da die Momente – man hat sich den ganzen Tag abgehetzt, schnell noch das Abendessen verzehrt und dann ab in die Elbphilharmonie, man will das geplante Konzert ja nicht verpassen, man kommt gerade noch rechtzeitig, sinkt in seinen Sitz, noch ganz außer Atem, und dann beginnt die Musik und man versinkt in ihr, lässt sich fallen und genießt.

Seltene Momente und auch in der Welt der Elbphilharmonie nicht selbstverständliche. So geschehen beim Eröffnungskonzert des Festivals Lux Aeterna, bei dem der Chor des Lettischen Rundfunks und die Sinfonietta Riga unter der Leitung von Sigvards Klava Werke des estnischen Komponisten Arvo Pärt im großen Saal zum Vortrag brachten. Das Festival, das unter dem Motto „Musikfest für die Seele“

spirituelle Musik im weitesten Sinne präsentiert, zeigt sich gleich beim Eröffnungskonzert von seiner und des großen Saals bester Seite, auch für Menschen, die nicht spirituell veranlagt sind. Ohne allzu sehr ins Detail gehen zu wollen, der Chor und das Orchester zeigten beides, ihre exquisite Qualität und die des Saales. Jedes feine Detail von Arvo Pärts minimalistisch und gleichzeitig großartigen Kom-

positionen wurde ins Publikum getragen, wurde von diesem aufgenommen, obwohl es, wie in diesen Tagen üblich, nur zu einem Bruchteil aus Menschen bestand, die vor diesem Tag jemals von Arvo Pärt gehört hatten. Frenetischer Applaus und begeisterte Stimmen nach dem Konzert zeigten, dass die Elbphilharmonie abseits des bloßen Hypes auch ihrem Auftrag als Botschafter der Hochkultur gerecht wird. ■ MB

„ECHO KLASSIK“ IN DER ELBPHILHARMONIE

Gottschalk macht Erwachs'ne froh

In der Elbphilharmonie in Hamburg findet am Sonntag, 29. Oktober 2017, die 22. Verleihung des „ECHO Klassik“ statt. Nach vielen erfolgreichen Jahren im Konzerthaus Berlin und in der Münchner Philharmonie im Gasteig überträgt das ZDF die festliche Gala (ab 22 Uhr) erstmals aus dem neu eröffneten Hamburger Konzerthaus an der Elbe. Durch das Programm führt Thomas Gottschalk, dann bereits zum vierten Mal. Der „ECHO Klassik“ ist ein Höhepunkt im ZDF-Klassik-Programm und gehört zu den wichtigsten Terminen im internationalen Klassik-Kalender. Der renommierte Preis ist die höchste Auszeichnung für Musik auf Tonträger, die einem Künstler in Deutschland verliehen werden kann. Der „ECHO Klassik“ wird vom Bundesverband Musikindustrie e. V. vergeben. Ausgezeichnet werden die besten und erfolgreichsten Interpreten des Jahres in 21 Kategorien und als Sonderpreis. ■ MB



Ein Echo des Ruhmes (Foto: obs/ZDF/Svea Pietschmann)

Professionelle Gebäudereinigung für höchste Ansprüche

- ✓ Büro- und Geschäftsflächenreinigung
- ✓ Praxen- und Laborreinigung
- ✓ Gastronomie- und Großküchenreinigung
- ✓ Glas- und Rahmenreinigung
- ✓ Teppich- und Polsterreinigung
- ✓ Baubegleitende- und Bauendreinigung
- ✓ Hygieneartikellieferservice
- ✓ Hochdruckreinigung
- ✓ Beschichtung und Imprägnierung
- ✓ Und vieles mehr



NORDDIG
NORDDEUTSCHE
DIENSTLEISTUNGSGESSELLSCHAFT mbH

Testen Sie uns jetzt!

Wir präsentieren Ihnen unser individuelles Konzept.
Tel: 040 - 59 46 80 90 · www.norddig.com



GROSSER SAAL

Mi, 01.03.2017, 20 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester
Krzysztof Urbanski / Beethoven / Strauss
– ausverkauft

Do, 02.03.2017, 20 Uhr
Symphoniker Hamburg, »Eine Handvoll Staub in mein Herz«
– ausverkauft

Fr, 03.03.2017, 20 Uhr
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Pintscher / Dvořák / Mendelssohn Bartholdy
– ausverkauft

Sa, 04.03.2017, 18 Uhr
Kammermusikfest! / Die lange Nacht der Kammermusik
– ausverkauft

Mi, 08.03.2017, 20 Uhr
Do, 09.03.2017, 20 Uhr
John Malkovich: Just Call Me God, Eine Weltpremiere
– ausverkauft

Sa, 11.03.2017, 20 Uhr
NDR Jugendsinfonieorchester Young Talents unlimited
– ausverkauft

So, 12.03.2017, 11 Uhr
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg / Manfred Honeck
– ausverkauft

So, 12.03.2017, 15:30 Uhr
Funkelkonzert XL / NDR Jugendsinfonieorchester
– ausverkauft

Mo, 13.03.2017, 20 Uhr
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg / Manfred Honeck
– ausverkauft

Di, 14.03.2017, 20 Uhr
Richard Galliano & Ron Carter
Elbphilharmonie Jazz
– ausverkauft

Mi, 15.03.2017, 20 Uhr
Rotterdam Philharmonisch Orkest / Yannick Nézet-Séguin
Chopin / Bernstein / Rachmaninow
– ausverkauft

Do, 16.03.2017, 20 Uhr
»Salām Syria«: Hamburg trifft Syrien, NDR Bigband / Syrian Bigband
– ausverkauft

Fr, 17.3.2017, 20 Uhr
»Salām Syria«: Syrien trifft Hamburg, Syrian Expat Philharmonic Orchestra
– ausverkauft

Sa, 18.03.2017, 21 Uhr
»Salām Syria«: Syrien und die Welt, Hewan Trio und Gäste
– ausverkauft

So, 19.03.2017, 20 Uhr
»Viva Beethoven«: Sinfonien Nr. 1 und Nr. 2, Orquesta Sinfónica Simón Bolívar / Gustavo Dudamel
– ausverkauft

Mo, 20.03.2017, 20 Uhr
»Viva Beethoven«: Sinfonien Nr. 3 und Nr. 4, Orquesta Sinfónica Simón Bolívar / Gustavo Dudamel
– ausverkauft

Di, 21.03.2017, 20 Uhr
»Viva Beethoven«: Sinfonien Nr. 5 und Nr. 6, Orquesta Sinfónica Simón Bolívar / Gustavo Dudamel
– ausverkauft

Mi, 22.03.2017, 20 Uhr
»Viva Beethoven«: Sinfonien Nr. 7 und Nr. 8, Orquesta Sinfónica Simón Bolívar / Gustavo Dudamel
– ausverkauft

Do, 23.03.2017, 20 Uhr
»Viva Beethoven«: Sinfonie Nr. 9, Orquesta Sinfónica Simón Bolívar / Gustavo Dudamel
– ausverkauft

Fr, 24.03.2017, 20 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester / Valerij Sokolov / Juraj Valčuha Bartók / Prokofjew / Žuraj
– ausverkauft

Sa, 25.03.2017, 20 Uhr
Klavierabend: Lang Lang Albéniz / Debussy / Liszt / Granados
– ausverkauft

So, 26.03.2017, 11 Uhr
Mo, 27.03.2017, 20 Uhr
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg
– ausverkauft

So, 26.03.2017, 15:30 Uhr
Klassik Kompakt, NDR Elbphilharmonie Orchester Juraj Valčuha
– ausverkauft

So, 26.03.2017, 20 Uhr
Xavier de Maistre / Les Arts Florissants / William Christie Hermann / Krumpolz / Mozart / Haydn
– ausverkauft

Di, 28.03.2017, 20 Uhr
Branford Marsalis Quartet with special guest Kurt Elling
Elbphilharmonie Jazz
– ausverkauft

Mi, 29.03.2017, 20 Uhr
Simone Kermes »Love«
– ausverkauft

Do, 30.03.2017, 20 Uhr
John Zorn's Bagatelle Marathon Festival »New York Stories«
– ausverkauft

KLEINER SAAL

Sa, 04.03.2017, 18:30 Uhr
Matthias Pintschers Universum Pintscher / Debussy / Schumann Zimmermann
– ausverkauft

So, 05.03.2017, 11 Uhr
Philharmonisches Kammerkonzert, Luis / Brahms / Young / Gershwin
– ausverkauft

Mo, 06.03.2017, 19:30 Uhr
NDR das neue werk: Morton Feldman, »Wordless«
– ausverkauft

Di, 07.03.2017, 20:30 Uhr
Wolfgang Muthspiel Quintet
Elbphilharmonie Jazz
– ausverkauft

Fr, 10.03.2017, 19 Uhr
BeatObsession
Abschlusskonzert
– ausverkauft

Sa, 11.03.2017, 20:30 Uhr
Lloyd Cole
– ausverkauft

Do, 16.03.2017, 22 Uhr
»Salām Syria«: Home within Kinan Azmeh / Kevork Mourad
– ausverkauft

DIE ELBPHILHARMONIE IM MÄRZ

Sa, 18.03.2017, 18 Uhr
»Salām Syria«: The Voice of Ancient Syria, Klassische und traditionelle arabische Musik
– ausverkauft

Sa, 18.03.2017, 23 Uhr
»Salām Syria«: Party DJ Hello Psychaleppo
– ausverkauft

Fr, 24.03.2017, 19:30 Uhr
Liederabend: Piotr Beczala Schumann / Karłowicz / Dvořák / Rachmaninow
– ausverkauft

Sa, 25.03.2017, 19:30 Uhr
Sven Helbig, »I Eat the Sun and Drink the Rain«
– ausverkauft

So, 26.03.2017, 20:30 Uhr
Chris Thile solo
– ausverkauft

Mo, 27.03.2017, 19:30 Uhr
Nikolaj Znaider / Piotr Anderszewski / Janáček / Schumann / Webern / Beethoven
– ausverkauft

Mi, 29.03.2017, 19:30 Uhr
Hagen Quartett: Beethoven / Bartók / Brahms
– ausverkauft

Fr, 31.03.2017, 19 Uhr
JACK Quartet: Festival »New York Stories« / Wolfe / Feldman / Berniel
– ausverkauft

Fr, 31.03.2017, 22 Uhr
New York Stories: Harbor Stories Ensemble Resonanz / »FUEL«
– ausverkauft

Meßmer MOMENTUM

Magical Moments: „Der König unter den Zauberrern“ (NDR Das!) Jan Logemann gastiert an diesem bezaubernden Abend. Unscheinbare Alltagsobjekte bekommen durch ihn ihren ganz persönlichen Spot. Und auch die Schlagzeugmusik vermischt mit Live-Elektronik und Effekten die Grenzen von Illusion und Wirklichkeit.

Solo Piano mit Marcus Loeber wurde schon als „unbekannter Star“ bezeichnet. Neben seinen weltweiten Konzerten arbeitet er seit über 20 Jahren als sehr erfolgreicher Komponist und Produzent.

Ein Nachmittag voll Harmonie und Kammermusik zur Teezeit. Hommage an Villa Lobos: Streichquartett von Villa-Lobos / N. Brücher (Uraufführung)

Ein Nachmittag voll Inspiration! Annetta Stoltenberg, NDR-Redakteurin und Literaturkritikerin, und Rainer Moritz, Autor, Literaturkritiker und Leiter des Literaturhauses Hamburg, präsentieren und kommentieren die Favoriten der aktuellen Buchsaison.

Als Kapitän, Steuermann oder Lotse kann es hier auf „Große Fahrt“ gehen. Auf Deck 1 steht der Schiffsführungssimulator bereit zu abfahren. Von Stadelbauaufwärts sowie in den Häfen Hamburg, Rotterdam und Singapur gilt es das Steuer zu übernehmen.

Ausstellungen

Die Metropolitan Gallery zeigt noch bis 19. März Arbeiten des Fotografen Ralph Larmann zur Eröffnung der Elbphilharmonie sowie aus seiner Zusammenarbeit mit Größen des Musikbusiness. Larmann ist seit vielen

Jahren erfolgreich als Fotograf tätig. In den vergangenen Wochen allerdings gingen seine Fotos um die Welt: Er hat die Lichtinstallation zur Eröffnung der Elbphilharmonie auf grandiosen Bildern festgehalten.

Einen freien, künstlerischen Blick auf die frisch eröffnete Elbphilharmonie haben zwölf namhafte Künstlerinnen und Künstler auf Einladung der Deichtorhallen für die Ausstellung „Elbphilharmonie Revisited“ geworfen.

Führungen

Im Elbtort Quartier, am Lohsepark und im Quartier Baakenhafen entwickelt sich die Hafencity derzeit sichtbar weiter in Richtung Osten. Der Rundgang zeigt die starke planerische und wirtschaftliche Dynamik sowie die Herausforderungen dieser Entwicklung und wagt Ausblicke in die Zukunft.

Als Kapitän, Steuermann oder Lotse kann es hier auf „Große Fahrt“ gehen. Auf Deck 1 steht der Schiffsführungssimulator bereit zu abfahren.

Sinne einschalten erlaubt! Die besondere Hamburg Stadtführung quer durch Speicherstadt und Hafencity zeigt das historische und moderne Hamburg hautnah. Wie riecht der Hafen? Kann man Hamburg schmecken? Wer oder was sind eigentlich Quiddjes?

Essen + Trinken

Beim Bier-Erlebnis Seminar stehen die Störtebeker Brauspezialitäten im Focus. Zu einer Auswahl von fünf Bieren werden kleine Leckereien aus der nordischen Küche gereicht. Die ausgewählten Speisen korrespondierenden mit den Bierspezialitäten und unterstützen die vielfältigen Eindrücke.

Ein ganz besonderes Erlebnis ist Dinner in the Dark – ein Dinner in der absoluten Dunkelheit: Die Reise in die Dunkelheit startet mit einem Glas Sekt im Hellen.

Gesellschaft

Wie sind die Aussichten für die deutsche Wirtschaft? Vortrag von Dr. Hermann-Josef Hansen, Leiter der Abteilung Konjunktur und Wachstum im Zentralbereich Volkswirtschaft der Deutschen Bundesbank.

Wann, wo und warum kam Greenpeace auf die Welt? Und wann, wie und womit tauchte Greenpeace in Deutschland auf? Was haben Schlauchboote und das niedersächsische Nordenham, ein Schiff namens „Kronos“, das Verklappen von Giftsäure in der Nordsee damit zu tun? Wo steht Greenpeace, wie geht es weiter? All diese Fragen wird Diego Weiland, ehrenamtliche Mitarbeiter von Greenpeace Hamburg in seinem Vortrag beantworten.

Freuen Sie sich auf Sprachwitz, schwarzen Humor und ein umwerfendes 3-Gänge-Menü! Volker Bitzer liest aus seinem neuen Krimi „Die Dick-Tossek-Verschworung“.

Alma erzählt die Geschichte des jüdischen Musikalienhändlers und Cellisten Aaron Stern aus Hamburg. In überaus eindringlicher und anrührender Weise öffnet Dagmar Fohl den Blick auf den Wahnsinn der Geschichte und damit auf das Schicksal von Flucht und Vertreibung in unserer Gegenwart.

Freuen Sie sich auf Sprachwitz, schwarzen Humor und ein umwerfendes 3-Gänge-Menü! Volker Bitzer liest aus seinem neuen Krimi „Die Dick-Tossek-Verschworung“.

Das literarische Quiztett

Nach der Arbeit den Freitag feiern: Immer donnerstags lädt das Restaurant Heimit in der Hafencity zur Ahoi-Sause mit DJ's, Drinks und guter Laune.

Freunde treffen, neue kennen lernen, Spaß haben! Stichwort: International Afterwork.

Hamburgs einziger wöchentlicher Designmarkt findet im Unilever-Haus in Hamburgs Hafencity statt.

Kinder

Am Sonnabend 4. März haben interessierte Mädchen und Jungs zwischen 6 und 9 Jahren reichlich Gelegenheit, unsere Orgelmaus kennen zu lernen.

Lesungen

Freuen Sie sich auf Sprachwitz, schwarzen Humor und ein umwerfendes 3-Gänge-Menü! Volker Bitzer liest aus seinem neuen Krimi „Die Dick-Tossek-Verschworung“.

Alma erzählt die Geschichte des jüdischen Musikalienhändlers und Cellisten Aaron Stern aus Hamburg. In überaus eindringlicher und anrührender Weise öffnet Dagmar Fohl den Blick auf den Wahnsinn der Geschichte und damit auf das Schicksal von Flucht und Vertreibung in unserer Gegenwart.

Programme und CD-Aufnahme mit dem Titel „Les Protagonistes“ vor.

Märkte

Auf dem Food Lovers Market gibt's nicht nur regionale und ökologische Lebensmittel (Wochenmarkt) zu kaufen, es laden auch die besten Food Trucks aus Hamburg auf eine köstlich-kulinarische Reise ein.

Hamburgs einziger wöchentlicher Designmarkt findet im Unilever-Haus in Hamburgs Hafencity statt.

Frisches aus der Region direkt auf dem Katharinenkirchhof. Unter dem Turm der Kirche werden wöchentlich frisches Obst, Gemüse, duftende Backwaren, Oliven und orientalische Spezialitäten verkauft.

Musik

Eine offene Bühne für Musiker aller Stil- und Altersklassen – ob alter Hase oder blutiger Anfänger. Wer sich vor einem musikinteressierten Publikum musikalisch vorstellen möchte, hat an diesem Abend die Gelegenheit dazu.

Am 18.3 in der Halle 424 stellen der renommierte Hamburger Cellist Fjodor Elesin und seine russische Duoopartnerin Ekaterina Knyazeva ihr neues

Programme und CD-Aufnahme mit dem Titel „Les Protagonistes“ vor.

Debütanten.Klub

Ab sofort findet jeden 2. Donnerstag im ungeraden Monat der Debütanten.Klub, unser Veranstaltungsformat für Bands und Solo-Künstler, die noch keine oder nur sehr wenig Bühnenerfahrung haben ... bis jetzt! Vielleicht habt ihr ja auch Interesse, zu debütieren?

Sport

Das Besondere beim Line Dance ist, dass man keinen Tanzpartner braucht, aber dennoch nicht alleine tanzt. Damit ist Line Dance die perfekte Tanzsportart für alle, die keinen Tanzpartner haben oder vom Willen und Können eines Partners unabhängig sein wollen.

Theater

Der Klassiker in der Hafencity! Stand-up Comedy der neuen Generation - authentisch, ehrlich, echt! Die Szene blüht auf, immer mehr Comedians treten auf und finden bundesweit und im TV Beachtung.

Patriotische Gesellschaft Patriotische Gesellschaft Trostbrücke 4-6

Fachveranstaltung zum Thema „Eltern“ in der Sozialen Arbeit. Der Vortrag findet in englischer Sprache statt und wird übersetzt.

Alle Angaben ohne Gewähr

14 Rollen für das Multitalent

Der Schauspieler Tim Koller brilliert auf Hamburgs Bühnen

Der Hamburger Schauspieler Tim Koller ist ein wahrer Verwandlungskünstler. In der aktuellen Spielzeit ist er gleich in drei Stücken im Schmidt Theater – „Cindy Reller“, „Cavequeen“ und der Musicalkomödie „Die Königs vom Kiez“ – in Hamburg zu sehen und schlüpft dabei in sage und schreibe 14 Rollen.

für zahlreiche Events und eigene Theaterproduktionen, wie zum Beispiel das Sommerprogramm für Kinder auf der Cap San Diego, verantwortlich. Zwar ist der heute 35-Jährige in Österreich geboren, seine Ausbildung zum Schauspieler absolvierte er aber in Hamburg und erhielt 2003 den Friedrich-Schütter-Preis als Nachwuchsschauspieler.

Weitere Informationen und Tickets unter www.tivoli.de



Tim Koller (Foto: Oliver Reetz)

GEWINNSPIEL 3x2 Tickets für „Cavequeen“ Die Hafencity Zeitung verlost 3x2 Tickets für das Stück „Cavequeen“ am 2. April, in der Koller seine Paraderolle, einen schwulen Urahah bis zur Steinzeit, spielt.

GEDICHT Und er schmiedete ihn ewig. Stund' um Stunde. Und jetzt fiel ihm plötzlich eine große Trauer an. Und ein Jammer floss ihm klagend aus dem Munde.

HAFENCITY ZEITUNG Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen: Anja Hümme Mediaberatung und Kundenkommunikation E-Mail: anzeigen@hafencity-zeitung.com

BUCHTIPP Das Ende der Welt Weg, Einfach weg. Raus aus dem Alltag, die Arbeit und sein Umfeld hinter sich lassen, etwas Neues erleben. Grenzen austesten, leben. Louise und Lodovic, ein junges Pariser Paar, sind von ihrem Leben gelangweilt; sie beschließen, ein Sabbatjahr einzulegen und mit einer Segeljacht die Welt zu umreisen.

GEWINNSPIEL Gewinner

Stichwort „AIDA“ und „Karmen im Nebel“ Alle Gewinner werden von der Hafencity Zeitung benachrichtigt.

SERVICE Notrufnummern

- 110 Polizei 112 Feuerwehr 040-428 65 14 10 040-22 80 22 040-88 90 80 040-43 43 79 040-36 09 17 56 040-30 37 47 30

HAFENCITY ZEITUNG Impressum

Redaktion Michael Baden (MB) Conceição Feist (CF) Edda Teneyken (TEN) Anja Frauböse (AF) Dagmar Garbe (DG) redaktion@hafencity-zeitung.com Am Kaiserkaai 29 20457 Hamburg Anzeiger Anja Hümme Tel.: 040-30393042 anzeiger@hafencity-zeitung.com Herausgeber Michael Baden Conceição Feist Verlag Hafencity Zeitung Hafencity-Zeitung GBR c/o ELBE & FLUT Am Sandtorkai 1 20457 Hamburg Tel.: 040-30393000 mail@hafencity-zeitung.com Produktion ELBE & FLUT Am Sandtorkai 1 20457 Hamburg Erscheinungsweise Monatlich Auflage 15.000 Stück Druck WE-Druck GmbH & Co. KG, Oldenburg www.we-druck.de Abonnement Jahresbezugspreis (Porto und Verpackung für 12 Ausgaben) EUR 70,- zzgl. 19% MwSt. Juristische Beratung Bartram & Niebuhr RA

THERAPIE ZENTRUM HAFEN CITY Orthopädie Physiotherapie Osteopathie Osteopathie Ursachen von Schmerzen finden und beseitigen Mobilität schaffen, Blockierungen lösen, Zirkulation ermöglichen Weitere Informationen unter www.tz-hafencity.de/bereiche/osteopathie

► Im Jahr 1914 ging der Fotograf Frank Hurley mit der *Endurance* auf Expedition, um als Dokumentarist die Shackleton-Expedition in die Antarktis zu begleiten.

Im Winter 1915 wurde die *Endurance* vom Eis eingeschlossen. Shackleton gab sein Schiff auf und driftete fünf Monate lang mit seiner Mannschaft auf einer Eisscholle. Mit drei Rettungsbooten erreichten die Männer schließlich Elephant Island. Shackleton trennte sich von seiner Crew und versuchte, mit fünf ausgewählten Männern Hilfe für die auf Elephant Island ausharrende Mannschaft zu holen. Im August 1916 wurde die gesamte Mannschaft von ihm in einer spektakulären Aktion gerettet.

Hurley dokumentierte Shackletons Versuch, die Antarktis als erster Mensch zu durchqueren. Das erste Mal wurden Teilnehmer einer Expedition mit ihrem „Arbeitsgerät Schiff“ in wuchtigen Lichtinszenierungen, durch die Kamera eingefangen, intelligent in Szene gesetzt. Wahrscheinlich würde Shackleton mit seinem Abenteuer heute eine Randnote in englischen Geschichtsbüchern darstellen, wenn nicht Hurley die Macht des Bildes genutzt hätte, der Nachwelt Bilder zu vererben, die emotional und gewaltig unsere Lust auf die Geheimnisse der Antarktis verstärken.

Ernest Shackleton liegt heute in Grytviken auf Südgeorgien begraben. Die verlassene Walfangstation auf Südgeorgien liegt wie ein Mahnmahl der Gier unserer Zivilisation nach dem „Rohstoff Wal“ in der Cumberland Bucht. Das Hamburger Forschungsschiff *Meteor* unter

Shackletons Erben

Meeresforschung heute – auf See und im Kaispeicher B



Das Forschungsschiff „Meteor“ vor Südgeorgien. Die Expedition stand unter der Fahrleitung des Meeresgeologen Gerhard Bohrmann vom „Marum“ an der Universität Bremen (Foto: vdt)

der Fahrleitung des Meeresgeologen Gerhard Bohrmann von der Universität Bremen sucht nicht den Weg in die Antarktis, sondern erkundet mit ihren hochmodernen Geräten die letzten Geheimnisse unserer Ozeane.

28 Wissenschaftler, darunter die Biologin Katrin Linse vom British Antarctic Survey und die Geochemikerin Sabine Kasten vom Alfred-Wegener-Institut Bremerhaven, die sich mit ihrem Team auf die biogeochemischen Prozesse in den Sedimenten vor Südgeorgien konzentrieren, sind

gemeinsam mit der Crew des Hamburger Forschungsschiffes unterwegs und erforschen die für uns nicht sichtbare Meereswelt, von denen die großen Entdecker, die die Antarktis vor 100 Jahren bereisten, kaum etwas ahnten.

Rund um Südgeorgien entsteht während der Expedition auf den Monitoren ein „Teppich“ aus Daten, die uns die Bathymetrie der Unterwasserwelt in hohen Auflösungen zeigt. Gerhard Bohrmann sucht mit seinem Team nach Gas-Anhäufungen, die auf den Bildschir-

men als winzige Gas-Blasen in der Wassersäule stehen. Nach den Messungen wird anhand der unzähligen Karten entschieden, welche Stellen durch den modernen Tauchroboter MARUM-SQUID exploriert werden könnten. Technische Großgeräte wie ein Schwerelos, ein Kranwasserschöpfer oder ein Bodenwasserschöpfer geben dann den unterschiedlichen Arbeitsgruppen genauere Analysen für ihre weitere Arbeit in den Schiffslaboren.

Die heutigen Bilder und Datensätze bestimmen die Arbeit

der Erben Shackletons. Der Mensch, unsere Wissenschaftler sind aber wie vor 100 Jahren getrieben von der Faszination, unserem Ozean ein kleines Stück näher zu kommen und den folgenden Generationen Entscheidungshilfen an die Hand zu geben.

Mehr zur Meeresforschung und zu Shackletons Expedition ist im Internationalen Maritimen Museum zu sehen. Dort steht auch der Nachbau von Shackletons Rettungsboot, mit dem Arved Fuchs die Route des britischen Polarforschers nachfuhr. ■ PM

Ausgewählte Termine im Kaispeicher B:

Kapitänsführung „Faszination Meeresforschung“

Wie arbeiten Meeresforscher? Was sind Gashydrate, Schwarze Raucher und Asphaltvulkane? Auf Deck 7 zeigen die großen meereskundlichen Institute des Konsortiums Deutsche Meeresforschung (KDM) ausgewählte Forschungsschwerpunkte. Proben vom Meeresgrund, Filme aus der Tiefsee und Präparate des Zoologischen Museums Hamburg lassen Sie das Meer entdecken.

Do, 09.03., 15–16 Uhr

Familiensonntag: „Schiffbauwerkstatt“

Kommt mit auf eine Reise durch die Geschichte des Schiffbaus, lernt Bautechniken, Baumaterialien und Schiffstypen unterschiedlicher Epochen und Weltgegenden kennen. Spannende Führungen für die ganze Familie laden ein zu einem Streifzug durch die Technikgeschichte. Anschließend basteln die Kinder in unserer Schiffbauwerkstatt das Schiff, das sie am meisten beeindruckt hat und testen seine Seetüchtigkeit in einem Wasserbecken.

So, 19.03., 12–16 Uhr

Internationales Maritimes Museum im Kaispeicher B

Koreastraße 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-300 92 30-0

Öffnungszeiten
Mo–So, 10–18 Uhr

Weitere Informationen unter www.imm-hamburg.de

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere
Grüße aus der
Nachbarschaft!



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

www.cityfarming-lieferservice.de

☎ 040 226 226 330

city farming

bringt frisches glück